

# Posener Tageblatt

**Nowa II.**  
Empfehlte große Auswahl in  
schwarzen Kleidern,  
Mänteln, Kostümen.  
Spezialität:  
Alle Größen für  
korpulente Damen.  
Massenfertigung für  
Trauerzwecke in 12 Stunden.  
**T. Jaworska.**

**Bezugspreis** Nr. 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z.  
Posen Stadt 4.40 z. d. Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z.  
durch Boten 4.40 z. d. Provinz in den Ausgabestellen 4 z., durch Boten  
4.30 z. d. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. d. Deutschland und  
übrige Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt  
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf  
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —  
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-  
blattes“, Posen, Gierzyńska 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275  
Telegrammanweisung: Tageblatt Posen. Postfach-Konto in Polen:  
Posen Nr. 200283 (Concordia Sp. A., Drutarnia i Wydziałowa  
Posen). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achteckige Millimeter-  
zeile 15 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr., Deutsch-  
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und  
schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur  
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-  
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für  
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine  
Haftung für Fehler infolge unvollständiger Manuskripte. — Anschrift für  
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. o. o., Posen, Gierzyńska 6.  
Fernspr. 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Posen  
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. o. o.,  
Posen). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Posen.



72. Jahrgang

Sonnabend, 15. Juli 1933

Nr. 159

## Deutschlands Absage an den Etatismus

„Der Staat soll die Wirtschaft organisieren, statt selbst zu wirtschaften“

Grundlegende Erklärungen des Reichswirtschaftsministers über die wirtschaftspolitischen Aufgaben

Berlin, 14. Juli. Reichsminister Dr. Schmitt sprach gestern vor einem geladenen Kreis führender Persönlichkeiten aus der Wirtschaft über die wirtschaftspolitischen Aufgaben im neuen Staate. Dr. Schmitt führte hierzu im wesentlichen folgendes aus:

„Es kann unmöglich die Aufgabe des Staates und des Wirtschaftsministeriums oder sonst irgendeines Organs sein, die Vorgänge in der Wirtschaft im einzelnen verantwortlich zu bestimmen und zu regeln. Die Aufgaben, die der deutschen Wirtschaft gestellt sind, müssen von der Wirtschaft selbst gelöst werden.“

Der Staat soll nur verwalten und mit seiner Wirtschaftspolitik die Wirtschaft führen, aber nicht selbst wirtschaften.

Das entscheidende Problem ist die Zurückführung von 5 Millionen Menschen in den Arbeitsprozeß. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit kann nicht allein durch künstliche

Arbeitsbeschaffung erfolgen. Dieses kann nur dazu dienen, die ungeheure Depression aus der Welt zu schaffen. Man kann eben nicht warten, bis die Gesundung aus der Natur heraus von selbst kommt. Es muß aber allmählich die ganze Wirtschaft erfrischt, belebt und so in Gang gebracht werden, daß der natürliche Aufschwung die Folge ist. Deshalb ist es auch die Pflicht des Führers, die Arbeitsbeschaffung, soweit sie durch die Regierung erfolgt, in Zukunft so weit wie irgend möglich so zu gestalten, daß nicht allein unmittelbar öffentliche Aufträge gegeben werden, sondern daß man für die Wirtschaft Erleichterungen schafft, die dadurch in Arbeit umgesetzt werden.

Das Entscheidende aber ist, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß so schnell wie möglich in unserer Wirtschaft der Glaube gefestigt wird, daß

die Sicherheit des wirtschaftlichen Kalkulierens das überhaupt denkbare Höchstmaß hat. Die Wirtschaft aber muß ihrerseits die großen und schweren Aufgaben der Regierung unterstützen.

Die oberste Aufgabe des Wirtschaftsministeriums sehe ich viel weniger in einer Aufstellung von wirtschaftlichen Konstruktionen und Plänen, als vielmehr in der

Organisation der vorhandenen praktischen realen Wirtschaftsmöglichkeiten.

Es ist nicht die Aufgabe des Wirtschaftsministeriums, in die einzelnen Wirtschaftszweige eingzugreifen und darin herumzugeregieren. Man muß aber natürlich die Möglichkeit dazu offenhalten. Jedoch wird der Staat von dieser Befugnis einen sehr weichen Gebrauch machen und es sich genau überlegen, bevor er ordnend eingreift.

Die Aufgabe, die riesige Arbeit in der Wirtschaft zu fördern, glauben wir dadurch am besten lösen zu können, daß wir den unmittelbar

persönlichen Kontakt mit der Wirtschaft draußen suchen. Wir haben deshalb die Absicht, den Wirkungskreis der Treuhänder der Arbeit auf allgemeine Wirtschaftsfragen auszuweiten. Wir müssen Verbindungsmänner haben, die an Ort und Stelle vermitteln und tätig werden können, wenn irgendwo Eingriffe oder Störungen vorkommen.

Der ständige Aufbau, der in unseren Reihen selbstverständlich kommen muß, und dessen Nichtvorhandensein gerade jetzt sehr schmerzhaft empfunden wird, ist im Augenblick abgestoppt und zurückgestellt, nicht weil er nicht kommen soll, sondern weil die Gefahr besteht, daß eine ganze Reihe unbenutzter Elemente verfaulen, auf diesem Gebiete Experimente zu machen. Es ist deshalb der Wille des Führers, hier

zunächst einmal eine klare Linie zu ziehen und den Weg der langsamen und gesunden Entwicklung zu gehen. Es gibt sicherlich viele unter

ihnen, die sich früher bei der Erfüllung wirtschaftlicher Aufgaben wie ein Steuermann auf seinem Schiffe um alles andere nicht gekümmert haben. Aber heute müssen sich alle, die es können und denen es, wie der Führer sagt, im Blute liegt, mit diesen großen Problemen innerlich beschäftigen, nicht aus kaufmännischen oder politischen Zweckmäßigkeiten. Damit helfen wir am besten, daß Störungen, die wir gar nicht bestreiten, die wir aber beseitigen wollen, von unserer Wirtschaft fortgenommen werden. Haben Sie den Mut und das Vertrauen, daß die deutsche Wirtschaft, die doch eine so stolze Geschichte und in ihrem Reichstanzler und Führer einen Repräsentanten und Beschützer hat, wieder belebt wird. Tragen Sie den Glauben hinaus,

daß der Kühner und Schaffer den stärksten Schutz im deutschen Staate von heute besitzt.

Es ist wirklich nicht zu viel verlangt, wenn wir uns nun, getragen von dem, was andere geschaffen haben, mit in die Reihe stellen und

### Morgen Unterzeichnung des Viermächtepakt

Nach einer Meldung des Reuters-Büros soll die Unterzeichnung des Viermächtepacts am 15. Juli in Rom erfolgen.

denen, die da zaudern, klar machen, daß kleine Unbequemlichkeiten in Kauf genommen werden müssen, weil es jetzt ums Ganze geht. Genau so, wie sich diese gewaltige Bewegung mit einer unermüdlichen Propaganda durchgesetzt hat, ist es uns auch möglich, das wieder zu schaffen, was verloren gegangen ist, den Stolz auf unsere deutsche Wirtschaft.

Zum Schluß noch ein Wort über die Weltwirtschaft

und unsere Einstellung zum Weltwirtschaftsproblem. Sie wissen ja, meine Herren, wie es um die mit so vielen Hoffnungen erwartete Londoner Konferenz steht. Es sind auch hier viele theoretische Konstruktionen versucht worden. Wir müssen auch hier absolut nüchterne Kaufleute sein und uns nur prüfen: Worin liegt für uns der größte wirtschaftliche Vorteil?

Es ist ganz klar, daß jedes Volk in seiner Bedrückung durch die Weltkrise und eigene Not zunächst versucht, sich selbst zu helfen. Schon deshalb bleibt uns nicht anderes übrig, als diesen Weg mit aller Energie, die das neue Reich hat, zu gehen, selbst im Hause Ordnung zu schaffen und die 60 Millionen in Arbeit zu bringen und mit ihnen zu wirtschaften.

Das heißt natürlich keineswegs, daß wir jede Chance, die uns geboten ist, um unsere Beziehungen zum Ausland zu fördern, auslassen.

Als Realpolitiker müssen wir die Verständigung und den Ausbau unserer Handelsbeziehungen zu einzelnen Ländern oder Ländergruppen suchen.“

## Radek bewundert Gdingen

Der Hafen soll die russisch-polnischen Beziehungen festigen

a. Warschau, 14. Juli. Der sowjetrussische Journalist Karl Radek, der sich jetzt auf einer Reise durch Polen befindet, hat auch Gdingen besucht und bei dieser Gelegenheit einem polnischen Pressevertreter ein Interview gewährt, in dem er sich voller

Bewunderung über die große Arbeit äußert, die Polen in Gdingen geleistet habe. Dieser Hafen sei auf keinen bloßen Einschnitt zurückzuführen, sondern auf eine Notwendigkeit. Gdingen sei zu einer historischen Tatsache geworden, die man nicht mehr rückgängig machen könne. Radek gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß

Gdingen zu einer Festigung der polnisch-russischen Beziehungen beitragen

werde, und wünschte dem polnischen Hafen eine weitere günstige Entwicklung.

### Besprechungen zwischen Adolf Hitler und Dr. Wyszocki

Berlin, 14. Juli. (Pat.) Gestern mittag machte der aus Berlin scheidende polnische Gesandte Dr. Wyszocki bei dem deutschen Reichskanzler seinen Abschiedsbesuch. Bei dieser Gelegenheit fand eine längere Besprechung statt.

## Paris wolkenlos!

Zwischenbilanz der Regierung Daladier

Paris, Mitte Juli.

Die Franzosen haben ihre eigenen Sorgen. Wochenlang stand das ganze Land unter dem Eindruck parlamentarischer Auseinandersetzungen. Jetzt endlich dürfen sich die Herren Deputierten ihres wohlverdienten Urlaubs erfreuen. Sie haben kurz vor dem parlamentarischen Jahreschluss noch recht schaffen gearbeitet. Es lohnt sich vielleicht, einen Blick auf die jüngsten innerfranzösischen Ereignisse zu werfen.

Es handelt sich fast durchweg um wirtschaftliche Gehege, die von den beiden Parlamenten Ende der letzten Woche verabschiedet worden sind. Obenan steht die Reorganisation der französischen Eisenbahnen. Es ist nun Vorstufe getroffen worden, daß das Defizit der französischen Eisenbahn-Gesellschaften um zwei Milliarden Francs jährlich vermindert werden soll. Der Eisenbahnminister Paganon hatte durch umfangreiche Vorverhandlungen mit den in Frage kommenden Eisenbahngesellschaften die Reorganisation so glänzend vorbereitet, daß selbst die mittrauischen Sozialisten schließlich dem Eisenbahngesetz zustimmten.

Einer Reorganisation unterziehen mußte sich auch die größte französische Schiffahrtsgesellschaft, die „Compagnie Générale Transatlantique“. Große Schiffahrtsgesellschaften haben heutzutage überall mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Trotz der reichlichen staatlichen Subventionen schwebte die französische Gesellschaft in Gefahr, ihren Betrieb noch weiter einschränken zu müssen. Kammer und Senat haben jetzt in diesen Tagen ein Gesetz verabschiedet, das die Compagnie Générale Transatlantique praktisch verstaatlicht. Der Staat tut, was er kann, um den Betrieb der großen Schiffahrtslinien aufrechtzuerhalten.

Es mußte den französischen Chemie-Industriellen gar nichts, daß sie gegen die neue Organisation der staatlichen Kaligruben im Elsass protestierten. Kammer und Senat beschloßen solche Mahnungen nicht und stellten die Weiterführung der Kaligruben als Staatsbetrieb sicher. Wer in den letzten Tagen französische Zeitungen zur Hand nahm, der mußte erstaunt sein über die Festigkeit des Kampfes um den südfrensischen Weinbau. Wochenlang lagen die südfrensischen Winzer den Deputierten in den Ohren. Die Herren Abgeordneten sollten sich unter allen Umständen dafür einsetzen, daß die reichliche tunesische Weinausfuhr von Frankreich ferngehalten würde. Die Weinbauern prophezeiten ihren wirtschaftlichen Ruin, wenn man ihre Mahnungen wider alles Erwarten in den Wind schlugen sollte. In Tunis wiederum lehnten sich die Weinbauern dagegen auf, als Bürger zweiter Klasse behandelt zu werden. Der Kampf um den tunesischen Wein nahm zuletzt recht drastische Formen an. Südfrensischer Bürgermeister verzichteten auf ihr Amt, Abgeordnete erklärten ihren Rücktritt. Und das alles wegen ein paar hunderttausend Hektoliter Wein! Die Herren Abgeordneten stellten in der Schlussitzung fest, daß künftighin die Einfuhr von 600 000 Hektolitern tunesischer Weine erlaubt werden solle. Diese Entscheidung hat unter den südfrensischen Winzern, wie sich denken läßt, große Empörung hervorgerufen.

Kein Franzose glaubt aber wohl ernstlich daran, daß durch die 600 000 Hektoliter Tuniser Wein der südfrensische Weinbau ruiniert werden könnte. Die Winzer, die jetzt so scharf gegen die Regierung Daladier vom Leder ziehen, werden sich wohl bald beruhigen.

Diese innerpolitische Entspannung wünscht vielleicht am sehnlichsten Daladier selbst. Der Ministerpräsident hat sich in dem halben Jahre seiner Regierungstätigkeit überall große Sympathien erworben. Diejenigen, die ihm im Januar eine nur kurze Regierungszeit prophezeiten, schweigen heute bekümmert. Durch sein ruhiges, bestimmtes Auftreten hat Daladier jedenfalls den Fortbestand seiner Regierung sichern können. Bis in den Oktober hinein besteht er jetzt seine politische Bewegungsfreiheit. Kein ehrgeiziger Abgeordneter kann mehr die politischen Pläne der Regierung

Berlin, 14. Juli. Reichskanzler Adolf Hitler hat an den italienischen Luftfahrtminister Balbo ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

### Balbos Pläne für den Rückflug

Von italienischer Seite werden nunmehr auch Balbos Pläne für den Rückflug nach Europa bekanntgegeben. Im Gegenatz zu seinem Südamerikafahrt, wo die Heimreise der Flieger mit dem Schiff erfolgte, sollen diesmal die 24 Flugboote auf dem Luftwege in die Heimat zurückkehren. Von Chicago wird das Geschwader zunächst nach New York fliegen. Von hier geht es dann nach Seal Harbor (Neufundland), und hier wird die Entscheidung fallen, ob die abermalige Überquerung des Nordatlantik auf der allgemeinen Dampferroute nach Valentia (Irland) oder auf dem südlichen Kurs über die Azoren und Madeira erfolgen wird.



durchkreuzen. Der Mann, der ein kurzlebige „Uebergangskabinett“ bilden sollte, entpuppte sich zur größten Ueberraschung der Verfassungspoliti-  
tiker als „starker Mann“.

Daladier selbst würde mit ruhigerem Ge-  
wissen in die Zukunft schauen, wenn ihm nicht  
seine sozialistischen Bundesgenossen so  
viel Kopfschmerzen bereiteten. Die  
sozialistische Partei Frankreichs, seit den Wah-  
len von 1932 die größte Partei des Landes, ist  
innerlich gespalten. Die Mehrheit der  
sozialistischen Kammerfraktion möchte zwar mit  
Daladier durch die dünn gehen. Die  
marxistischen Theoretiker unter der Führung  
des Advokaten Blum widerlegen sich aber  
einem solchen Ansinne. Der eben stattfin-  
dende Parteitag der französischen Sozialisten  
kann leicht zur endgültigen Spaltung der Par-  
tei führen.

Was wird aus Daladier, wenn die sozialisti-  
sche Partei (auf die er sich bisher stützte) aus-  
einanderfallen sollte? Eine sichere Antwort  
auf diese Frage gibt es heute noch nicht. In  
wenigen Wochen wird man klarer sehen.

## Disziplin und Gemeinschaftsgefühl

Reichsinnenminister Frick über die Aufgaben des Sports

Berlin, 13. Juli. Im Reichsinnenministe-  
rium wurde heute der Reichssportführer gebil-  
det. Der Reichsinnenminister hielt  
eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Auch auf dem Gebiet der körperlichen  
Erziehung des deutschen Menschen vollzieht sich  
eine

### Gesamtumstellung von ungeahnter Größe.

Ich begrüße es deshalb aufrichtig, daß in mei-  
nem Ministerium und unter meiner Autorität  
diese Umgestaltung vorgenommen und damit  
die

### Einhaltung des gesamten Sport- und Turnlebens in Deutschland in die Staatsgliederung vollzogen

wird. Ich stimme mit dem Reichsportkommis-  
sar darin überein, daß er sein Werk in der  
Entwicklung der Durchführung ganz ruhig von  
Etappe zu Etappe weiterleitet, Pausen  
einsetzt, damit draußen im Lande die Aus-  
wirkung ihre Gestalt erhält und in die tau-  
sendfältigen Gliederungen des deutschen Sport-  
lebens durch grundförmig intensiv durchgeführte

### Bereinsung des Organismus

ein Zustand der Beruhigung und damit auch  
der freudigen Mitarbeit eintritt.

Der Einbau des neuen Turn- und Sport-  
betriebes und seine Gesamtorganisation in  
Deutschland ist der Beweis dafür, welche große  
Bedeutung die nationalsozialistische Regierung  
der Leibeserziehung des jungen deut-  
schen Menschen beimißt. Außerlichkeiten  
waren es bisher, was die Regierungen der letz-  
ten vierzehn Jahre dem deutschen Turn- und  
Sportleben zu geben vermochten,

### zu gleicher Zeit hat unser Führer Adolf Hitler um die Seele des Volkes gerungen

und durch diesen Kampf uns nunmehr die Mög-  
lichkeit gegeben, dem jungen deutschen Sportler  
und Turner einen neuen Ethos zu schaffen.

Mit Beginn des Schulantritts muß der  
jugendliche deutsche Mensch hineinwachsen in  
freudiger Begeisterung für die Erziehungs-  
werte, welche ihm Körper und Geist stärken  
helfen. Er muß hineinwachsen über alle kör-  
perlichen Erziehungsmethoden hinweg,  
die im wesentlichen

### im Sport ihren höchsten Ausdruck

finden, zu naturhafter Entschlossenheit,  
zu männlichem Mut und, wenn es sein muß,  
auch Draufgängertum. Mit Gesehen und  
Erfassen allein wird den jungen Menschen  
nicht gebient und werden keine Kämpfer er-  
zogen, sondern durch die tatkräftige Erziehung  
in dem soldatischen Geist der Disziplin, der

## „Litwinows Scheinerfolg“

Eine englische Betrachtung über die russische Politik

London, 14. Juli. Im „Daily Tele-  
graph“ schreibt der diplomatische Korrespon-  
dent des Blattes, Litwinow habe sein Land  
durch den Abschluß der Ostpakte im Grunde ge-  
nommen

### nur gegen ein Geopfer gesichert,

denn die meisten beteiligten Nachbarländer  
hätten nicht die leiseste Absicht, Sowjetrußland  
anzugreifen. Polen zum Beispiel fürchte viel  
mehr das nationalsozialistische Deutsch-  
land (???) als das bankrotte und hungernde  
Rußland. Für seinen Scheinieg habe Litwinow  
einen schweren Preis bezahlen  
müssen. Der Korrespondent erklärt diesen Preis  
in der Abkühlung des Verhältnisses zu Deutsch-  
land und in dem Verzicht auf Behara-  
bien. Die Definierung des Angreifers in dem  
neuen Vertrage verhindere Sowjetrußland,  
irgendeinen Teil des gegenwärtig zu Rumänien  
gehörenden Gebiets durch Gewaltanwen-  
dung zurückzugewinnen.

### So habe der rumänische Außenminister

# Die neue Deutsche Evangelische Kirche

Die Grundzüge der neuen Kirchenverfassung

Berlin, 13. Juli.

Ueber die Grundzüge der Verfassung der  
neuen Deutschen Evangelischen Kirche wird dem  
Evangelischen Pressedienst von unter-  
richteter Seite folgendes mitgeteilt:

„Das große Werk der Verfassung der Deut-  
schen Evangelischen Kirche ist vollendet. In  
gemeinsamer Zusammenarbeit haben die füh-  
renden Persönlichkeiten der deutschen Kirchen  
ein Werk zum Abschluß gebracht, dessen kirchen-  
geschichtliche Bedeutung erst die kommende Zeit  
voll erkennen können. Der Verfassungs-  
ausschuß unter Führung des Bevollmächtigten  
des Reichstzlers, Wehrkreispfarrers Müll-  
ler, hat gründliche und schnelle Arbeit geleistet.

Die neue Deutsche Evangelische Kirche ist  
nicht eine Staatskirche.

Alle Befürchtungen, daß der Staat eine  
Oberhoheit über die Kirche und ihr Bekenntnis  
aufrichten könnte, sind durch den Gang der Er-  
eignisse und durch den klaren Wortlaut des  
neuen Verfassungswerkes widerlegt.

Die Eigenständigkeit der reformatorischen  
Bekenntnisse ist vielmehr verfassungsmäßig  
gesichert.

Ueber dem Bekenntnis steht als einzige Autori-  
tät das Evangelium, wie es in der Heil-  
igen Schrift bezeugt ist. Der klare Wille des  
Staates, daß die Bestellung von Kon-  
missaren nicht einen Eingriff in die Sub-  
stanz der Kirche und in das Eigenrecht der Be-  
kenntnisse bedeutet, ist damit unter Beweis ge-  
stellt. Die Eigenständigkeit der neuen Kirche,  
die die

### Ablehnung jedes Staatskirchentums

in sich schließt, ist besonders wichtig für die Be-  
ziehungen der Deutschen Evangelischen Kirche  
zu den deutsch-evangelischen Kirchen und Ge-  
meinden jenseits der Reichsgrenzen.  
Der im bisherigen Kirchenbund verwirklichte  
Grundgedanke, daß Staatsgrenzen keine Kirchen-  
grenzen sind, ist beibehalten und damit die  
Pflege der bisherigen engen kirchlichen Bezie-  
hungen zu dem Mutterlande der Reformation  
und den deutschen evangelischen Gemeinden in  
aller Welt gewahrt.

Das neue Verfassungswerk ist eine Rahmen-  
verfassung,

die in ihren einzelnen Teilen noch ausgefüllt  
werden muß. Die fruchtbaren Gedanken des  
Loccumner Manifestes, in dem schon die  
Grundzüge der neuen Deutschen Evangelischen  
Kirche sichtbar wurden, sind weitergeführt und  
ergänzt worden.

An der Spitze der neuen Kirche steht als  
Führer ein Reichsbischof,

der dem lutherischen Bekenntnis angehören muß.  
Dieses Führeramt der Deutschen Evangelischen  
Kirche bedeutet aber nicht eine Nachahmung  
staatlicher Formen. Das Führerprinzip,  
das im Reichsbischofsamt Gestalt gewinnt, wird  
ergänzt durch die

Mitwirkung des Kirchenvolkes, die in der  
Nationalsynode ihren Ausdruck findet.

Diese ist keine parlamentarische In-  
stanz, sondern sie entspricht dem Grundgedanke,  
daß die äußeren Formen der Deutschen Evangelischen  
Kirche gemäß dem Neuen Testament  
zu gestalten. Aus der Nationalsynode heraus  
wird die Kirchenleitung immer wieder frische  
Impulse und neue Anregung empfangen.

Neben den Reichsbischof tritt das geistliche  
Ministerium,

das den Bischof in der Leitung der Kirche unter-

## Was will Deutschland von Oesterreich?

Bizanzler von Papen über Fragen der Volksgemeinschaft

Dresden, 13. Juli. Gelegentlich der An-  
wesenheit des Bizanzlers von Papen in Dres-  
den veranstaltete der Stahlhelm eine große  
Rundgebung, auf der der Bizanzler zur Frage  
der Volksgemeinschaft und der Staatsautorität  
u. a. ausführte:

„Die Aufgaben unserer Volkswerbung sind  
wahrlich hart genug, als daß wir etwa mut-  
willig die Bande tausendjähriger Reichstradi-  
tionen verletzen und die Erinnerung an die  
Kämpfe und die Blutgemeinschaft der größten  
aller Kriege trüben könnten.

Deutschland verlangt im Augenblick von  
seinen Brüdern im Südoften nichts anderes  
als die Anerkennung, daß hier eine neue  
geschichtliche Entwicklung eingesetzt hat, die  
Europa von der Gefahr des Bolschewismus  
gerettet hat.

Der Sohn der südböhmischen Grenzmark reiche dem  
großen Bruder die Hand zum gemeinsamen  
Werte. Es wird oftmals gesagt, daß der Na-  
tionalsozialismus eine protestantische An-  
gelegenheit sei, und daß der katholische  
Südoften deshalb keine Liebe zu ihm haben  
könne. Dazu darf ich an dieser Stelle sagen:  
Wenn der Vatikan sich entschlossen hat, mit dem  
deutschen Reich ein Reichskontordat zu schlie-  
ßen, so liegt in dieser

Anerkennung des jungen Reiches durch die  
2000jährige übernatürliche Macht der Kirche

zugleich die Anerkennung der Tatsache einer  
Ausrottung der Gottlosenbewegung und der  
Herstellung eines wahrhaft christlichen  
Fundaments für den Bau des Reiches durch  
den deutschen Nationalsozialismus.

Unsere Revolution darf nicht aufgefaßt wer-  
den als ein Aufstand der Massen gegen die  
Oberhäupter. Sie hat zwar auch eine sozia-  
lrevolutionäre Seite, ihr Ziel ist aber die  
Einheit des Volkes und die Verschmel-  
zung von oben und unten, die Gewinnung eines  
organischen Verhältnisses aller Volksschich-  
ten zueinander.

Wer der deutschen Revolution in den Arm

stößt. Es besteht aus drei Theologen und  
einem rechtskundigen Mitglied. Die drei  
theologischen Mitglieder vertreten die drei Be-  
kenntnisgruppen der Kirche, die lutherische, die  
reformierte und die unitierte. Hier wird der  
Punkt sichtbar, wo in der neuen Kirche das  
reformierte Bekenntnis auch in den Organen  
der Kirche gewahrt ist. Das reformierte Mit-  
glied des Ministeriums wird in allen Fra-  
gen, die die Wahrung und Pflege seines Be-  
kenntnisses angehen, an Stelle des Reichs-  
bischofs handeln. Da die neue Deutsche Evan-  
gelische Kirche keine Staatskirche ist, enthält die  
Kirchenverfassung

### keinen Arier-Paragraphen.

Der Arier-Paragraph betrifft völkische Not-  
wendigkeiten, die Verfassung der neuen Kirche  
dagegen ist vom Evangelium her durch evan-  
gelische Notwendigkeiten bestimmt. Das  
schließt nicht die Abwehr artfremder Einflüsse,  
besonders innerhalb der kirchlichen Füh-  
rung aus. Aber diese Abwehr betrifft den  
theologischen Führernachwuchs, je-  
doch nicht die Gliedschaft der Gemeinde Christi.  
Sakramentsgemeinschaft, gemeinsame Teilnahme  
am Gottesdienst sind in einer christlichen Kirche  
selbstverständlich. Die Frage der Art-  
gemäßheit der kirchlichen Führung wird nicht  
durch die Verfassung bestimmt, sondern durch  
die Regelung des theologischen Nachwuchses.

Ueberhaupt man rückblickend den Gang der  
Ereignisse, die zur Vollendung des kirchlichen  
Verfassungswerkes geführt haben, so wird aufs  
neue deutlich, wie töricht das Gerücht ist, daß  
der Staat die Kirche unter seine Oberhoheit  
habe bringen wollen. Die Vollendung des Ver-  
fassungswerkes bietet zugleich auch die

Grundlage für die Beilegung des Kirchen-  
konfliktes in Preußen,

dessen Vereinigung nach einer feierlichen Er-  
klärung des Reichsinnenministers Dr. Frick in  
den nächsten Tagen erwartet werden darf.

Gleichzeitig mit der Verfassung wurde ein  
kirchliches Einführungsgesetz von  
denselben Instanzen erlassen, die ihre Unter-  
schrift unter das Verfassungswerk gesetzt haben.  
Die rechtliche Anerkennung der Kirchenverfas-  
sung durch ein Reichsgesetz ist noch im Laufe  
dieser Woche zu erwarten.

Nach Meldungen verschiedener reichsdeutscher  
Blätter sollen die Kirchenvahlen bereits am  
23. Juli durchgeführt werden.

### Der älteste SA.-Mann

München, 13. Juli. Am kommenden Sonntag  
feiert der älteste SA.-Mann Deutschlands, der  
Scharführer Georg Münzel in München, sei-  
nen 90. Geburtstag.

Der Wehrwolf unterstellt sich der obersten  
SA.-Führung

Berlin, 14. Juli. Die Reichsleitung des  
Wehrwolfs hat sich mit ihren sämtlichen  
Gliederungen der obersten SA.-Führung  
unterstellt.

### Henderson in Rom

Rom, 14. Juli. Der Präsident der Ab-  
rüstungskonferenz, Henderson, ist in Rom  
eingetroffen.

London, 14. Juli. Zum Besuch des türki-  
schen Außenministers in Rom sagt der dortige  
Korrespondent der „Times“: In ita-  
lienischen Kreisen war der Eindruck entstanden,  
daß der französische Einfluß in der Türkei  
nenerdings größer geworden sei. Eines der  
Hauptziele des türkischen Außenministers war,  
Italien davon zu überzeugen, daß die Freundschaft  
der Türkei für Italien so stark ist wie je.  
Allerdings ist kaum anzunehmen, daß Italien  
bereit ist, einen italienisch-türkischen  
Nichtangriffspakt auf derselben Grundlage  
abzuschließen, wie sie die kürzlich zwischen Sow-  
jetrußland und anderen Staaten abgeschlossenen  
Ostpakte gehabt haben.

### Streikwelle

in den Vereinigten Staaten

New York, 14. Juli. (Reuters.) In den Ver-  
einigten Staaten sind im Zusammenhang mit  
der Forderung der Regierung, daß überall Wohn-  
stätten und Aufzeichnungen über die Arbeitsbe-  
dingungen ausgestellt werden sollen, schwere  
Arbeitsstreiks ausgebrochen. In Boston,  
in Philadelphia sowie in Scranton und Reading  
(Pennsylvania) sind insgesamt 23 000 Arbeiter  
verschiedener Industriezweige in den Ausstand  
getreten.



## Schrecklicher Schiffbruch im Eismeer

10 Seeleute im Verlauf von 45 Stunden erfroren

Grauenhafte Einzelheiten über den Schiffbruch des russischen Eisbrechers „Rußland“ berichtete zum ersten Male Nikolai Belusow von der Besatzung, der nach zweimonatigem Aufenthalt im Krankenhaus von Tromsø kürzlich in Leningrad eingetroffen ist. Mit 13 Mann im Rettungsboot treibend, mußte Belusow mit ansehen, wie zehn seiner Kameraden langsam erfroren.

„Am Abend des 24. April haben wir den Hafen Varenzhburg auf Spitzbergen verlassen, obwohl wir den Befehl erhalten hatten, nicht auszulassen, sondern den Eisbrecher „Krasin“ abzuwarten“, berichtete Belusow. Kapitän Klujew entschloß sich dennoch zum Auslaufen. Bald nachdem wir den Hafen verlassen hatten, setzte aus Nordosten ein Sturm ein, Wellen überschütteten die „Rußland“, und

an Steuerbord bildete sich eine so dicke Eiskruste, daß das Schiff starke Schlagseite bekam.

Wir waren in Gefahr, zu kentern, verloren aber nicht unsere Geistesgegenwart, sondern machten uns, bis an die Hüften im eiskalten Wasser stehend, daran, das Eis abzuhacken. Das half zwar, aber nur für einige Stunden. Bald wurde der Wind wieder stärker, und die Eiskruste war von neuem da.

Kapitän Klujew beschloß, das Schiff treiben zu lassen, in der Hoffnung, wir würden einem anderen Schiff begegnen. Bei dem Sturm war aber kein Fahrzeug unterwegs. Nach weiteren acht Stunden bekam das Schiff ein Led unter dem Kessel. Wir liefen an die Pumpen,

aber diese versagten. Dann versuchten wir mit Eimern das Wasser auszuschöpfen, es strömte aber immer mehr Wasser nach, und schließlich mußten die Rettungsboote Hargemacht werden. Neun Mann bestiegen das erste Boot. Raum war es unten, so wurde es von den Wellen ergriffen, und leither

fehlt jede Spur von Besatzung und Boot.

Im zweiten Boot nahmen wir zu dreizehn Mann Platz, unter uns Kapitän Klujew und der erste Matrosen Tschilow. Der Kapitän meinte, wir seien höchstens 16 Kilometer vom Land entfernt. Wir bekamen aber kein Land zu sehen. Ungefähr 45 Stunden wurden wir vom Sturm umhergeschleudert, und

meine Kameraden sind einer nach dem andern erfroren.

Am 29. April waren nur noch Tschilow, der Matrose Popow und ich am Leben. Die Beine von Tschilow und Popow waren erfroren, so daß sie sich nicht bewegen konnten. Wir alle waren vor Hunger und Kälte so erschöpft, daß an Rudern nicht zu denken war, und ich mußte Stunde für Stunde allein das Wasser aus dem Boot schöpfen.

Wir hatten jeden Glauben an eine Rettung verloren, als am 1. Mai ein norwegisches Schiff auftauchte, unsere Signale bemerkte und uns an Bord nahm. Belusow ist 26 Jahre alt. Zwar mußte er in Leningrad sofort in ein Sanatorium gehen, um seine Nerven wiederherstellen zu lassen, er ist aber fest entschlossen, bei seinem Seemannsberuf zu bleiben.

## Schiffskatastrophe auf der Wolga

70 Todesopfer

Moskau, 14. Juli. Auf der Wolga kenterte in der Nähe von Jaroslaw eine Barkasse mit 250 Ausflüglern und verjank. Die Mehrzahl der Passagiere wurde gerettet, doch sind auch zahlreiche Todesopfer zu verzeichnen. Bisher wurden bereits hiezig Todesopfer geborgen. Als Ursache der Katastrophe wird Ueberlastung des Schiffes angenommen. Die Staatsanwaltschaft der Sowjetunion hat eine sofortige Untersuchung angeordnet. Die für die Ueberlastung des Schiffes Verantwortlichen sollen unverzüglich dem Gericht überstellt werden. Die Mitglieder des obersten Gerichtes haben sich nach Jaroslaw begeben.

## Ein Rechtsanwalt wird Priester

In Lille nahm der Kardinal Vianard eine einzigartige Zeremonie vor. Der 40jährige Rechtsanwalt Dr. Stahl wurde zum Priester geweiht. Dr. Stahl einer der erfolgreichsten Rechtsanwälte von Lille, der erst vor acht Tagen zum Mitglied der Anwaltskammer gewählt worden war, hatte sich in seiner bisherigen Laufbahn hauptsächlich sozial-juristischen Fragen, sowie der Jugendfürsorge gewidmet. Vor drei Jahren war er dann ins Priesterseminar eingetreten. Während seiner Ausbildung zum Priester hat Dr. Stahl seine Anwaltstätigkeit weiter fortgesetzt. Auch als Priester wird er als Rechtsanwalt, jedoch nur in sozialen und kirchlichen Fragen, tätig sein.

## Bienenschwarm im Vollbart

Das gestörte Mittagsschlafchen

Bienenschwärme bereiten der Berliner Feuerwehr, sobald die wärmere Jahreszeit beginnt, mancherlei Mühe und Kopfschmerzen. Es kommen Tage vor, an denen die Feuerwehr sogar zwanzig- bis fünfzigmal alarmiert wird, um Bienenschwärme, die ihre Unterkünfte verlassen und sich an den selbstsamsten Stellen häuslich einzurichten suchen, einzufangen und ihren Besitzern wieder zuzuführen. Meist lassen sich solche Schwärme auf Bäumen mitten in dem Großstadtverkehr, oft auch an Laternenpfählen, auf Balkonen oder in Dachrinnen nieder.

Einzigartig ist aber der Fall, der sich im Tiergarten in Berlin ereignet hat. Dort hat sich ein alter Herr mit einem prächtigen schneeweißen Vollbart auf einer Bank zum Mittagsschlafchen niedergelassen. Ein Bienenschwarm muß nun wohl den Vollbart als ein Blütenmeer angesehen haben, jedenfalls nistete er sich darin ein. Durch das Summen und Brummen aufgeweckt, geriet der alte Herr in nicht geringen Schrecken, als er den gefährlichen Besuch wahrte. Zum Glück besaß er so viel Geistesgegenwart, sich nicht zu rühren.

Es blieb ihm nichts anderes übrig, als Vorübergehende die Feuerwehr um Hilfe rufen zu lassen. Diese konnte den Greis sofort von seiner merkwürdigen Einquartierung befreien und den ganzen Schwarm mittels ihrer Spezialgerätschaften einfangen.

Außer dem ausgestandenen Schreck ist dem unfreiwilligen Gastgeber des Bienenschwarms nichts geschehen.

## Ergötzlicher Streit um ein Denkmal

Ein ergötzlicher Streit, der sich seit vielen Jahren zwischen tschechischen Behörden und der Gemeindevertretung des Erzgebirgsstädtchens Graslitz hinschleppt, ist dieser Tage in ein neues Stadium getreten.

Graslitz hatte wie die meisten Städte Böhmens ein Kaiser-Josef-Denkmal, das nach dem Umsturz im Auftrag der Behörden als Erinnerung an einen Habsburger beseitigt werden mußte. Der Sockel aber blieb, und statt der Büste wurde ein Beet mit Kornblumen angelegt. Gegen das großdeutsche Symbol der Kornblume erhob die Behörde Einspruch. Die Kornblumen verschwanden, und es kamen an ihre Stelle Bergglocken. Auch diese verbot das Bezirksamt. Es folgten Stiefmütterchen, aber auch diese Anspielung auf die Behandlung der Deutschen in der Tschechoslowakei war der Behörde nicht genehm. Die Blumen verschwanden überhaupt, und die Stadtverwaltung von Graslitz einigte sich auf eine Trauerweide. Doch auch dieser Baum erregte Mißfallen, und dieser Tage erklärte das Bezirksamt, daß die Trauerweide entfernt werden müsse.

## Zwei Arbeiter vom Blich getötet

Templin, 14. Juli. Zwei Arbeiter, die bei einem Gewitter unter Sträußern Schutz vor dem Regen gesucht hatten, wurden vom Blich getötet. Ein weiterer Blichstrahl schlug in die Arbeiterwohnung des Gutes Mattheshöhe und lähmte die in der Stube anwesenden Personen. Sie mußten ins Krankenhaus Prenzlau gebracht werden.

## Berliner Lessingtheater unter dem Hammer

Für das Berliner Lessing-Theater, die einzige Wirkungsstätte von Otto Brahm, fand sich bei dem Versteigerungstermin vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte kein Käufer. Das Lessing-Theater gehörte zuletzt den Brüdern Rotter. Das höchste Gebot gab das Bezirksamt ab, das 74 000 RM., die restliche Steuerschuld der Brüder Rotter, aufwenden wollte. Da dieser Betrag jedoch nicht sieben Zehntel der geschätzten Wertgrenze erreichte, wurde der Zuschlag verweigert. Die Hypothekengläubiger, die rund zweieinhalb Millionen RM. vertraten, hatten kein Gebot abgegeben. Es wurde deshalb ein neuer Versteigerungstermin vom Amtsgericht anberaumt.

## Schwere Unwetter

7 Todesopfer

Ein schwerer Sturm zog gestern über Kielce und Umgebung dahin. Er hat mehrere Opfer gefordert. Zwei Dörfer wurden durch Blizschläge förmlich bombardiert. Im Dorfe Kraino schlug ein Blitz in ein Haus ein und tötete eine Frau und zwei Kinder. Im Dorfe Cieling schlug der Blitz ebenfalls in ein großes Haus ein und tötete auch hier eine Frau mit zwei Kindern und einen dort befindlichen Pfadfinder.

## Umfangreiche Waldbrände

Sellingsro, 12. Juli. In verschiedenen Gegenden Finnlands sind in den letzten Tagen etwa 200 Fälle von Waldbränden festgestellt worden. Die Schäden sind groß. Den Bränden wird sehr energisch zu Leibe gegangen. Allein im Bezirk von Pohjanmaa haben etwa 10 000 Soldaten und Feuerwehreinheiten an den Rettungsarbeiten teilgenommen. Ursache der

Brände ist die seit zwei Monaten herrschende Dürre. Es sind aber auch Fälle absichtlicher Brandstiftung vorgekommen. Im Zusammenhang damit wurden zwei Personen verhaftet.

## Selbstmörder vom Unglück verfolgt

Ein hartnäckiger, aber in seinen Bemühungen höchst unglücklicher Selbstmörder hat in Lyon seinem Leben ein Ende gemacht. Zunächst hängte er sich an einem Strick an der Lafayette-Brücke über die Rhône auf. Als der Tod nicht schnell genug eintrat, schloß er sich eine Revolverkugel in den Kopf, verfehlte sich aber nur leicht. Der Schuß hatte jedoch seinen Zelluloidtragen in Brand gesetzt. Die Flammen griffen auf das Hemd über und verbrannten den Lebensmüden aufs schrecklichste. Schließlich riß auch noch der Strick und der Selbstmörder stürzte auf den Flußtaf hinab und erlitt mehrere schwere Knochenbrüche. Erst nach der Entlieferung in das Hospital starb der Unglückliche unter entsetzlichen Schmerzen.

## Die Vergessenen

Aus dem Feldzug in Palästina

Nach Aufzeichnungen des Oberleutnants d. R. Adolf Treich (3. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Sie werden nicht verfolgt, und sie erinnern sich daran, daß der Araber in der Nacht nicht gern außerhalb seines Ortes geht.

Unter einer Baumgruppe werfen sie sich hin und schnappen nach Luft.

„Freiherrmann“, sagt der Leutnant, „wie kommen Sie dazu, zu schreien, daß es Deutsche sind?“

„Herr Leutnant, ich habe gerufen: da sind Leute. Ich habe nicht gerufen: da sind Deutsche. Herr Leutnant haben mich falsch verstanden.“

„Na schön“, brummt der Offizier, „und nun schläft. Wir wollen warten, bis der Mond aufgeht, sonst laufen wir wieder in einen Mist. In zwei Stunden geht er auf. Schlaf die zwei Stunden.“

Es ist noch keine Minute vergangen, da liegen sie schon im abgrundtiefen Schlaf. Es hat niemand gefragt, wer die Wache übernehmen würde, und der Leutnant hat niemand dazu befohlen.

Er beugt sich über Freiherrmann, wirft einen Blick auf das magere, blasse Gesicht und nimmt ihm sanft das Gewehr aus dem Arm. Dann setzt er sich abseits auf einen Stein und starrt zum Dorf hinüber.

Die Landschaft ist wieder in Schweigen versunken. Der Leutnant weiß jetzt genau, was ihnen bevorsteht. Sie sind freiwild, und jedermann darf sie töten. Sie sind vergessen und verloren.

Am dieselbe Stunde, da der Leutnant Treich mit seinem arbeitsamen Häuflein von schlafenden Männern nahe bei Damaskus, in der fahlen, mitleidslosen, trostigen Unendlichkeit von Palästina liegt, reiten aus Jerusalem heraus drei Araber.

Der in der Mitte sitzt auf einer wundervollen, irischen Stute, das Sattelzeug, das in Jerusalem erneuert worden ist, ist funkelnagelneu und knirscht vor Freude. Er trägt einen schneeweißen Burnus und eine

schneeweiße Kopfbedeckung, die von geflochtenen Schnüren gehalten wird.

Links und rechts von ihm reiten zwei uralte Männer mit dunkelbraunen, beinahe schwarzgegerbten, faltigen Gesichtern, und die drei reden lebhaft zusammen in einem der vielen, arabischen Dialekte.

Der Mann in der Mitte hat ein blutjunges Gesicht, das nur durch viele Anstrengungen sehr ermüdet erscheint, seine Augen sind hellblau und seltsam gelassen, sein Rinn ist hart und kantig, aber seine Wangen sind weichgeformt wie die eines Arabers.

Sie überholen einen langen, nächtlichen Zug von schweren Lastautomobilen, der sich langsam durch die sandige Straße wühlt. Die Motoren donnern. Manchmal blitzen große, elektrische Taschenlampen auf und englische Rufe fliegen von einem Wagen zum andern.

Im Lichte der Scheinwerfer zeichnen sich jetzt die Umrisse eines englischen Offiziers ab, der langsam neben der Kolonne herreitet.

Der junge Araber drängt seine Stute an ihn heran und legt ihm die Hand auf die Schulter.

„Stanton! Ich hoffe, Sie in acht Tagen in Damaskus wiederzusehen, mein Junge!“

Der englische Offizier reißt sein Pferd herum, nimmt seine Lampe von der Brust und leuchtet dem Araber verblüfft ins Gesicht. Im gleichen Augenblick aber knippt er die Lampe aus und legt respektvoll die Hand an den Hüftgürtel.

„Hoffe sehr, Colonel!“ sagt er und schüttelt die Hand, die sich ihm entgegenstreckt.

Der Araber umfaßt mit einer Handbewegung die Kolonne.

„Was ist drin?“

„Alles, Colonel! Speckseiten in Mengen, echter Yorkshire Bacon, Marmelade von Croß & Blakewell, Cheddar-Cheese in Büchsen, kondensierte Milch, australische Blechkonserven, dreißig Kisten mit Portwein und eine Menge anderer, köstlicher Dinge, vier Wagen allein Regulation-Cates!“

Der Araber lächelt.

Er drückt dem Offizier die Hand. „Alles Gute, Stanton!“ Und begibt sich wieder zu seinen beiden Begleitern, die schweigend im Hintergrund gewartet haben. Sie setzen sich in Trab und sind bald vor der Kolonne in der Dunkelheit verschwunden.

Wer ist dieser junge Araber, der mit zwei ehrwürdigen arabischen Scheichs ihren eingeborenen Dialekt und mit einem englischen Offizier das beste Englisch spricht, der mit

Colonel angesprochen wird und einen unheimlichen Respekt unter den britischen Truppen zu genießen scheint?

Nun, dieser junge Araber ist schuld daran, daß sich zum Beispiel der Leutnant Treich in dieser Nacht in einer verurteilten Lage befindet. Er ist schuld daran, daß sich unzählige versprengte deutsche und türkische Truppen in derselben verurteilten Lage seit langem befinden. Er ist schuld daran, um es umfassend zu sagen, daß die Araber in ganz Palästina sich aufgemacht haben, wie giftige Wespen, die über deutsche und türkische Truppenteile herzufallen. Er ist schuld daran, daß sich ganz Arabien im Aufstande gegen die Mittelmächte befindet.

Dieser junge Mann, der den Burnus und die Kopfbedeckung der Araber trägt und der ihre Dialekte spricht, als sei er ihresgleichen, heißt T. E. Lawrence. Bei Ausbruch des Krieges war er Philologe und Archäologe und seine besondere, wissenschaftliche Spezialität war das Studium der arabischen Völker. Die englische Regierung verzichtete auf seine Kriegsdienste auf Horchposten und in Granattrichtern und schickte ihn nach Palästina. Sie wußte, warum sie das tat. Seit Jahrhunderten war das Imperium gewohnt, die richtigen Männer an die richtigen Plätze zu schicken, und niemals war es enttäuscht worden.

Das Imperium wurde auch durch diesen jungen Gelehrten nicht enttäuscht.

T. E. Lawrence, bei Kriegsausbruch achtundzwanzig Jahre alt, organisierte sofort nach seinem Eintreffen in Palästina den Widerstand der arabischen Stämme. Er ritt durch das Land wie eine Sage, ritt von Stamm zu Stamm, mit Tausenden und Tausenden von englischen Pfunds in Gold. Er sprach mit den Scheichs aller Stämme, die er erreichen konnte, und er erreichte beinahe alle. Durch die suggestive Kraft seiner zähen, unverbrauchten Persönlichkeit, durch sein beispielloses diplomatisches Geschick brachte er es fertig, das Land aufzuwiegen und die gesamte Kriegsführung der Mittelmächte namenlos zu erschweren.

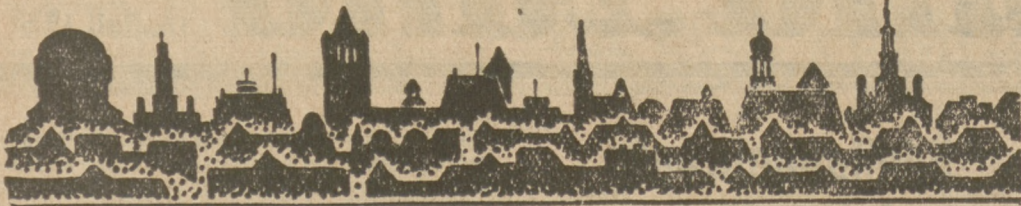
Er ist, wie er jetzt aus Jerusalem herausreitet, nicht mehr der stille Gelehrte, sondern der Oberst T. E. Lawrence, Beauftragter der englischen Regierung und des englischen Oberkommandos.

Ein Mann aus Stahl, ein Mann ohne jede Müdigkeit, mit dem Kopfe eines Genies und der Seele eines Feldherrn.

Er ist die tiefere Ursache dafür, daß der Leutnant Treich sich in dieser Nacht ganz still, ganz unsentimental, aber mit der ganzen gesammelten Kraft seines Gemütes mit allen Gedanken nach der Heimat wendet und sich auf den Tod vorbereitet.

(Fortsetzung folgt)





## Befehrung

Es ist etwas Großes, wenn in einer Menschenseele der Entschluß reift: Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen. Alle wahre Befehrung fängt bei dem Willen an, der sich von seiner gottabgewandten Einstellung umwendet auf Gott zu und zu Gott hin. Aber sie wird doch erst Wirklichkeit, wenn der Wille zur Tat wird: „Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater“ (Luk. 15, 20). Das Aufwachen der Erweckung wird zum Sich-aufmachen der Befehrung. Es liegt ein doppeltes darin: ein Brechen mit dem, was war und was die vom Geist Gottes gerufene und erleuchtete Seele als Schaden erkannt hat, und ein Gehen zu dem, bei dem allein Hilfe und Rat ist für alle Missetat; ein Niedergeworfenwerden in der Buße und ein Aufgerichtetwerden im Glauben, ein Sterben des alten Menschen und ein Auferstehen des neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Es gibt aber eine zweifache Art der Befehrung: in der ersten wird der Gottlose zum Gerechten, der Sünder zum Frommen. Das ist die Geschichte der Befehrung des verlorenen Sohnes, des Augustinus, der aus einem Lasterleben zu Gott findet, die Geschichte, die sich in der Trübsal und in der Umwandlung von Ungläubigen zu Gläubigen, von unfittlichen Menschen zu sittenstrengen vollzieht. Aber das ist doch nur der erste Schritt. Die andere und viel seltenere und viel schwerere und doch allein wahre Befehrung ist die vom Gerechten zum Sünder, das ist: daß der Mensch von seiner Selbstgerechtigkeit und seinem Vertrauen auf seine Tugend und Frömmigkeit sich befehrt zu der demütigen Erkenntnis, daß er nur aus Gnaden selig werden kann. Das war die Befehrung des Paulus, der vom selbstgerechten Pharisäer zum Jünger Jesu, — das die Befehrung Luthers, der vom werkgerechten Heiligen zum glaubensgerechten armen Sünder vor Gott wurde. Viele bleiben in der ersten Befehrung hängen; aber nur mit der zweiten kommen wir zum Vater.

D. Blau - Posen.

## Stadt Posen

Freitag, den 14. Juli

Sonnenaufgang 3.45, Sonnenuntergang 20.10; Mondaufgang 22.39, Monduntergang 12.41.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 19 Grad Cels., Südwinde. Barometer 748. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste + 14 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 14. Juli — 0,11 Meter, gegen — 0,08 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 15. Juli: Wechselnd bewölkt, nur noch vereinzelt etwas Regen bei westlichen bis nordwestlichen Winden; mäßig warm.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja, Ecke 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

### Ein voreiliger Schütze

Am 13. d. Mts. begab sich der 47jährige Monteur Czeslaus Cudziński aus Dopiewo in angetrunkenem Zustand nach seiner Wohnung. Er verirrte sich und ging auf das Gehöft der Witwe Marie Kupa, wo er sich zum Schlafen hinlegte. Da die Frau annahm, daß ein Dieb eingedrungen sei, benachrichtigte sie ihren Nachbar Nowak, der, mit einem Jagdgewehr bewaffnet, sich auf das Gehöft begab. Als er den angeblichen Dieb bemerkte, gab er einen Schuß auf ihn ab, der ihm in die Brust ging und den Monteur tödlich verletzte.

### Polnische Profestanten aus der Tschechoslowakei besuchen Posen

Am Dienstag abend traf, von Bromberg kommend, eine Ausflugsgruppe polnischer Profestanten aus der Tschechoslowakei in Posen ein. Sie besichtigte am Mittwoch die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und ist in den Abendstunden nach Kattowitz weitergereist.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt Sonntag, 16. Juli, eine Wanderung im Bogdan-See von Elsenmühle nach Kettich. Abfahrt von Lawica 8.45 Uhr. Zurück gegen 9 Uhr abends. Badezeug mitnehmen. Mitglieder haben freie Fahrt. Gäste willkommen.

Der planmäßige Leseabend findet Montag, 17. Juli, von 8 bis 10 Uhr im Leseraum der Deutschen Bücherei statt.

Der polnische Touring-Club veranstaltet am Sonntag, 16. Juli, einen Sammelausflug an den Regattasee bei Stenschemo, wo an diesem Tage die traditionelle polnische Ruderregatta stattfindet. Treffpunkt der mit Klubfahnen versehenen Kraftwagen am 2.30 Uhr nachm. vor dem Klublokal „Adria“, Plac Wolności 19. Nichtmitglieder willkommen. Von Bahnbenutzern können ermäßigte Fahrkarten für den Sonderzug bei „Orbis“, Plac Wolności 9, und im Büro des Touring-Club bei der Firma Wagons-Lits-Cool, ul. Gwarna 12, gelöst werden. Der Zug fährt um 2.35 Uhr aus Posen ab; der Rückzug verläßt Stenschemo um 8.48 Uhr abends und ist um 9.28 Uhr in Posen. Die Rückfahrkarte 3. Klasse kostet 1.40 Zł.

X Durchs offene Fenster. Diebe stiegen durch ein offenes Fenster des Fensters der Wohnung des Chordirigenten Felix Ruciński, Langestraße 6, als er nach mühevoller Arbeit tief im Schlaf war, und entwendeten ihm eine Geige, Ledertasche, Zigarettenpfeife und eine Hornbrille. Als die Diebe mit ihrem Raub abgingen, wurden sie von einem Polizeibeamten aufgehalten und nach der Herkunft der Gegenstände befragt. Da sie sich in Widersprüche verwickelten, wurden beide festgenommen. Im Polizeibüro wurden die beiden als die notorischen Diebe Edmund Puzicki, ul. Pamiatkowa 11, und Marian Markowski, ul. Szamarskiej 58, wiedererkannt. Nach langem Zeugen gaben schließlich die Einbrecher ihre Tat zu, als der geschädigte Ruciński seine Gegenstände wiedererkannte.

X Entlarvter Betrüger. In der Konditorei von Franz Laczowski, St. Martinstraße Nr. 29, wurde ein gewisser Józef Sobierajski aus Chartowo festgenommen, da er unter Vorlegung einer gefälschten Rechnung einer Dampfmaschine den Betrag von 400 Złoty geliehen hatte. In der Zwischenzeit meldete sich der Badermeister Andreas Knnowiecki, Halldorfstraße 52, und teilte mit, daß er auch ein Opfer des Betrügers sei, indem er diesem 290 Złoty ausgezahlt hatte.

X Ertrunken beim Baden ist in der Warthe ein gewisser Józef Zieliński, ul. Druzbaka Nr. 1a. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

X Geborgene Leiche. Aus der Warthe wurde eine Männerleiche geborgen, deren Identität bisher nicht festgestellt werden konnte. Die Leiche wurde in das Gerichtsprojektorium gebracht.

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden vierundzwanzig Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Hausfriedensbruchs und anderer Vergehen sechs Personen verhaftet.

X Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 13. d. Mts. drangen Diebe in das Fleischwarengeschäft von Nowacka, Grabenstraße 18, ein und entwendeten verschiedene Räucherwaren im Gesamtwert von 1600 Zł. Als Täter wurden Edmund Puzicki, ul. Pamiatkowa 11, und Marian Markowski, ul. Szamarskiej 58, ermittelt und festgenommen.

## Wojew. Posen

### Schmerzeng

t. Zum kommissarischen Schulzen des Dorfes Goważewo (früher Ebenhausen) wurde durch den Schrodaer Starosten der Landwirt Anton Szafraan ernannt, jedoch mit dem Vorbehalt, daß er jederzeit wieder abgerufen werden kann.

### Mojšin

nn. Prügelei. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der kath. Ortsgeistliche Propst Krawczyk und der pensionierte Schulinspektor Kucuk ein Wohltätigkeitsfest am Gorka-See. Unter dem zahlreichen erschienen Publikum befanden sich auch einige Nowakows, welche gegen Abend eine Prügelei anzettelten, indem sie Leute mutwillig antieften. Einige ließen sich dies jedoch nicht gefallen, und so entstand ein Handgemenge, wobei Bierflaschen und andere sonstige Gegenstände in Bewegung gebracht wurden. Schließlich richteten sich die Raufbolde so gegen die Geistlichen, beschimpften diese, die dann das Weite suchen mußten. Die Polizei trieb dann alle auseinander, indem sie mit dem Gummiknüppel wieder die Ordnung herstellte.

nn. Scheunenbrand. Noch sind die Erinnerungen von den Scheunenbränden im vergangenen Jahre nicht erloschen, so entstehen schon wieder neue. Am vergangenen Sonntag brach im nahegelegenen Krolinko bei dem Ortschulzen Styla Feuer aus, dem eine Scheune zum Opfer fiel. Zum Glück hat Styla noch am Tage vorher den Rest der Ernte ausgebrochen, ein Teil des Strohs im Freien aufgestellt und

die Maschinen im Schuppen untergebracht. Infolge der Dürre war das Feuer in einigen Minuten über die ganze Scheune verbreitet, und ehe die Feuerwehren eingreifen konnten war die Scheune bereits zusammengebrochen. Sie konnten nur die umliegenden Gebäude sichern. Ueber die Ursache des Feuers ist noch keine Klarheit geschaffen worden. — Am anderen Tage bemerkte die Ortslehrerin, daß an ihrer Scheune ein Brand angelegt worden war, der aber dank des ungünstigen Windes sich nicht entwideln konnte.

### Bentschen

— Flurschau. Der Landw. Verein für Bentschen und Umgegend veranstaltete am Sonntag, 9. Juli, eine Flurschau des Vereinsvorsitzenden, Gutsbesizers Hugo Mücke-Rothenhof bei Bentschen. An der Flurschau beteiligten sich etwa 40 Vereinsmitglieder. Zuvor verammelten sich die Herren auf dem Grundstück der Lehrwitwe Fehold, wo die Gartenanlagen besichtigt wurden. Von hier aus ging es nach Rothenhof zur Besichtigung des Inventars und der Fluren. Als Gast nahm an der Flurschau seitens der Belage Bezirksgeschäftsführer Manthen teil. Die Fluren zeigten einen sehr gut stehenden Roggen und Weizen. Rüben mittelmäßig, ebenso Hafer. Hierauf begab sich die ganze Ausflugsgeellschaft auf die Fluren des Herrn Otto Bachr in Chroschwitz; auch hier fand man Roggen und Weizen sehr gut, Gerste und Hafer gut, Rüben und Kartoffeln mittelmäßig. Sowohl bei Herrn Müde wie bei Herrn Bachr wurden die Mitglieder der Schaummission mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

— Landwirtschaftl. Verein Streje. Am Sonntag, 9. d. Mts., hielt der Dipl.-Landwirt Zern von der Belage aus Posen im Saale von Dalchau für die Mitglieder des Vereins einen sachmännlichen Vortrag, der sehr gut besucht war.

### Wollstein

\* Pawliczak als Leiche geborgen. In Ergänzung unseres gestrigen Berichts, wonach der Kriegsinvalide J. Pawliczak seit Montag früh spurlos verschwunden ist und die Bevölkerung gebeten wurde, Hinweise, die die Nachforschungen nach dem Vermissten erleichtern könnten, an bekanntgegebene Stellen zu geben, bringen wir heute die Klärung des Falles.

In den Morgenstunden des Donnerstags früh erschollen Stadtfirensignale, und bald wurde bekannt, daß es sich um Bergung der Leiche des Obengenannten handelte. Knaben hatten beim Kahnfahren auf dem Wollsteiner See einen Hut und einen Spazierstock schwimmend gefunden, die als dem Pawliczak gehörend festgestellt wurden. Mit Haken, Ketten und Leitern versehen, begab sich in einer großen Anzahl von Rähnen eine Abteilung der Wehr auf die Suche. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit konnte die Leiche geborgen werden, während an dem Ufer eine große Menschenmenge dem Schauspiel zusah.

Die Untersuchung ergab — die Leiche wurde nach der städtischen Leichenhalle zur Sektion überführt —, daß Pawliczak beide Pulsadern an den Unterarmen und die Halsschlagader durchschnitten worden sind. Des weiteren stellte man noch Stichwunden an Oberkörper, Verletzung am Kopfe und Stichwunden am Leibe fest.

Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, wird die gerichtliche Untersuchung des Falles klären, indessen scheint es wenig wahrscheinlich, daß Selbstentlebung vorliegt, da P. ein gutes Auskommen hatte und in geordneten Lebensverhältnissen sich befand.

### Jarotschin

X Großer Brandschaden. Am vergangenen Sonntag entfiel gegen 11 Uhr abends auf dem Hofstium des Marcin Biniarz in Ciswica Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete, so daß es nicht einmal gelingen ist, das lebende Inventar zu retten. Glücklicherweise herrschte an diesem Tage Windstille, da das Feuer sonst leicht auf die Nachbargebäude hätte übergreifen können. Durch den Brand wurden vernichtet: eine Scheune, zwei kleine Schuppen, ein Stall, landwirtschaftliche Maschinen, drei Pferde, fünf Kühe, drei Ferkel, 13 Schweine und 56 Stück Geflügel. Der geschädigte Landwirt B. schätzt den durch das Feuer verursachten Schaden auf ca. 18 000 Złoty, der zum größten Teil (17 650 Złoty) durch Versicherung gedeckt ist. Mit der Aufklärung über die Ursache des Brandes, die bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte, befaßt sich die Jarotschiner Polizei. — Durch Blitzeinschlag entfiel am 11. d. Mts. um 14 Uhr nachmittags in den Gebäuden der Landwirte Henzel und Józef Moers in Broniszewice ein größeres Schadenfeuer, dem zwei Scheunen, zwei Viehställe, mehrere landwirtschaftliche Maschinen, etliche Schweine und ein Kalb zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 30 000 Złoty geschätzt, während die Betroffenen nur mit 23 100 Złoty versichert waren.

X Schweinediebstahl. In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. drangen Diebe in den untergeschlossenen Schweinehof der Marjanna Nowaczyn in Lowecice und stahlen ein größeres Schwein. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen waren erfolgreich. Als Täter konnten drei Personen, Franciszek Walowski aus Wojciechowo, Michał Kolesowicz und Stanisław Fabisz aus Jarotschowo, festgenommen werden.

### Gostyn

k. Arbeitslose als „Detektive“. Zahlreiche Arbeitslose, die die Straßen unserer Stadt bevölkern, bemerkten dieser Tage einen jungen Mann, der ein Fahrrad stehen wollte, jedoch im letzten Augenblick durch das Hinzukommen des Besitzers an seinem Vorhaben gehindert wurde. Am nächsten Tage „besichtigte“ dieser

junge Mann wieder mehrere Fahrräder, die auf der Straße herrenlos standen, keines mochte ihm aber so recht gefallen. Die Arbeitslosen, die den jungen Mann wieder beobachtet hatten, gingen nun hinter ihm her und sahen schließlich vor der Bank, wie sich der junge Mensch auf ein Fahrrad schwang und davonfahren wollte. Sie stürzten hinter dem Fahrradmarder her und konnten ihn auch fassen. Nachdem sie ihm eine Tracht Prügel versetzt hatten, übergaben sie ihn der Polizei, wo es sich herausstellte, daß es ein gewisser M. Dopierała aus Bialski, Kreis Gostyn, ist.

### Krotoschin

# Verkauf von Parzellen. Der Magistrat Pogorzela, Kr. Krotoschin, verkauft rund 25 Hektar städtischen Besitzes in Parzellen beliebiger Größe und zu günstigen Bedingungen. Offerten sind beim Magistrat einzureichen.

# Unsichere Sparkasse. Es gibt immer noch Menschen, die ihre sauer verdienten Groschen nicht den Banken zur Verzinsung übergeben, sondern daheim aufbewahren. Daß eine solche Aufbewahrung nicht sicher ist, bewies kürzlich ein Fall in Dusz. Der dortselbst wohnende Eisenbahnbeamte Stoka, dessen Frau eine Wallfahrt nach Czestochau unternommen hatte und deshalb abwesend war, begab sich zum Dienst und ließ daheim seine 5 und 3 Jahre alten Kinder allein zurück. Während seiner Abwesenheit stahl ein Unbekannter aus der Kommode den vorgefundenen Betrag von 200 Zł.

# Falsche Agenten. In der vergangenen Woche meldeten sich bei dem Landwirt Ostojak in Wroikow zwei angebliche Agenten des Staatskonversationsinstituts und entlockten ihm Obligationen im Werte von 750 Zł., die sie auszutauschen oder aufzuwerten versprachen. Obligationen und Agenten verschwanden jedoch spurlos.

### Kawitsch

— Vom Martinsstift. Einen schönen Sonntag-Nachmittag bereitete Herr Rittergutsbesitzer Raumann unseren Waisenkindern. Gegen 2 Uhr ließ Herr R. die Schwester und die Waisenkinder mit einer Droschke und einem schön geschmückten Leiterwagen abholen, um alle im Park mit Kaffee und Kuchen zu bewirten. Dann ging's in den anschließenden Wald, wo der Nachmittag mit Spielen verbracht wurde. Zu schnell rückte die Stunde der Abfahrt heran, vor welcher allen noch ein Abendbrot, bestehend aus belegten Brötchen und Milch, gereicht wurde. Um 8 Uhr wurde dann die Heimfahrt angetreten. Herrn Raumann sei auch an dieser Stelle für seine liebevolle Gastfreundschaft herzlich Dank ausgesprochen.

— Gewitterschaden. Während uns das Gewitter am Dienstag nur einige Tropfen Regen bescherte, hat es sich über Sojanowo und Umgebung mit aller Gewalt ausgetobt. In den sogenannten Siebenhäusern wurde eine Frau durch Blitzeinschlag getötet. In Barsdorf erschlug der Blitz ein Pferd. Der wolkenbruchartige Regen verlöschte jedes entstehende Feuer im Keime. Jenseits der deutschen Grenze entstand Brandschaden durch Blitzeinschlag. Lange Zeit hindurch war der Himmel in der Gegend von Betschke blutrot gefärbt.

— Stadtverordneten-Sitzung. Die am Mittwoch abgehaltene Sitzung wurde als letzte ihrer Art von dem Vorsitzenden Herrn Koticki bei Anwesenheit von 17 Stadtverordneten, dem stellvertretenden Bürgermeister Herrn Wolski und 2 Magistratsmitgliedern um 8 Uhr 20 Minuten eröffnet. Ohne Debatte wurden die Berichte über die Revisionen der Stadthaupt- und der Stadt-Sparkasse zur Kenntnis genommen. Anschließend daran wurde der Magistrat ermächtigt, eine kurzfristige Anleihe aufzunehmen, um fällige Zahlungen leisten und dadurch an Zinsen sparen zu können. Die Anleihe soll mit den laufenden Einkünften getilgt werden. Als vierten Punkt verlas Herr Koticki einen Bericht über seine Tätigkeit als Stadtverordneter-Vorsitzender, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Er legte sein Amt nieder, das nach der neuen Städteordnung vom Bürgermeister übernommen wird. Die Sitzung wurde um 8.45 Uhr geschlossen.

### Samter

hk. Refordwahn. Am Sonntag nachmittag vergnügte sich ein gewisser S. Kosada in der Obornitzer Straße damit, aus seinem Fahrrad Höchstgeschwindigkeiten herauszuholen. Im Refordwahn verlor er die Richtung und fuhr auf den Gehsteig, wo er ein kleines Mädchen, die 4jährige Janina Maczowiak umfiel. Das Kind erlitt durch den Sturz so schwere Verletzungen, daß sich der Arzt der Verletzten annehmen mußte.

hk. Diebstähle. Es ist auffallend, daß gerade in den Nächten von Sonntag zu Montag wiederholt Hühnerdiebe unsere Gegend und Umgegend heimsuchen. Vielleicht vermehren Hühnerhändler, die zum Markte fahren oder gehen, auf diese billige Weise ihre Räte. Im Dominium Samter-Schloß verschwanden zehn Hühner und bei dem Landwirt Otto Reihner in Szejepanowo in derselben Nacht 20 Stück.

hk. Die Saison der Felddiebstähle ist eröffnet. In der hiesigen Gegend haben die Felddiebstähle bereits angefangen. Vor kurzem hat man bei dem Landwirt Przewlaka in Szejepanowo ohne Wissen des Bauern die Frühkartoffeln geerntet, und der Landwirt Biskof machte mit den Felddieben, die er von seinem Terrain wies, noch schlechter Erfahrungen. Die Diebe bemächtigten sich nämlich seines Fahrrades und ließen mit Teilen desselben davon. Es verlautet, daß die Bauern der Gegend mit der Gründung einer Schutzwache, die dem Uebel der Felddiebstähle steuern soll, umgehen



Kogomo

Wer ist die Tote?

Seit Montag, den 10. d. Mts., leben die Bewohner unseres Städtchens unter dem Eindruck des geheimnisvollen Todes eines jungen, etwa 20 Jahre alten, blonden Mädchens mit kurzgeschnittenem Haar und rundlichem Gesicht, dessen unbekleidete Leiche am genannten Tage um 5 Uhr nachmittags auf dem Felde zwischen Kogomo und Jdoby aufgefunden wurde. Um so geheimnisvoller ist dieser Vorfall, weil dieses Mädchen noch am 1. d. Mts. und durch nichts verrät, daß es irgendeinen Keim tödlicher Krankheit in sich trage. Als die Arbeitsleute mit dem Einfahren des Heues beschäftigt waren und mit dem Wagen über einen Graben fahren wollten, lag mitten auf der Heberfahrt ein völlig entkleidetes junges Mädchen. Da jene annahmen, daß dasselbe ein Sonnenbad nehme, forderten sie es auf, sich zu entfernen und anzukleiden. Ohne ein Wort zu sagen, ging das Mädchen in den Graben, und in kurzer Entfernung legte es sich am Rande eines Kogomensees nieder, wo man es nach etwa zwei Stunden tot vorfand. Trotz aller Suchens wurde auch nicht ein einziges Bekleidungsstück von ihm gefunden, was zu der Annahme führt, daß die Unbekannte aus einer anderen Gegend hierher gewandert ist. Niemand konnte bis jetzt irgend etwas über die Identität dieser geheimnisvollen Leiche mitteilen.

Inowroclaw

Aus dem Fenster gestürzt. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag vor-mittag in der ul. Kępczicka 9. Dort lehnte sich das 14-jährige einzige Söhnchen Tadeusz des Arbeiters Furmaniak zu weit aus dem Fenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Mit schwerer Schädelschädigung wurde das bedauernswerte Kind in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo es mit dem Tode ringt.

Neues Badespizier. Noch sind die Leichen der beiden ertrunkenen Knaben nicht gefunden, und schon wieder wird ein neuer Ertrinkungs-tod eines Inowroclawer Kindes bekannt. Eine Inowroclawer Jugendkolonne hatte unter Führung des Professors Kablec aus Inowroclaw einen Ferienausflug nach Diczyna bei Bissa

unternommen. Am letzten Dienstag begab sich früh um 9 Uhr der 14-jährige Bogdan Orzechowski von hier aus der ul. Podzamcze 5 zum dortigen See, um die Boote zu waschen. Nach dieser Arbeit ging er ins Wasser um ein Bad zu nehmen. Wenige Augenblicke später schon geriet er in eine Tiefe und versank sofort, ohne daß ihm Rettung gebracht werden konnte. Nach kurzem Suchen wurde seine Leiche von Fischern geborgen und Mittwoch nach Inowroclaw geschafft.

Scheunenbrand. In der Nacht zum Montag brach aus bisher unermittelte Ursache auf dem Gehöft des Landwirts Schenkel in Kogomo ein Feuer aus, durch das eine Scheune vollständig eingeäschert wurde. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Mogilno

Feuer. Freitag, 7. d. Mts., morgens 3 Uhr brannte auf dem Gehöft der Grundbesitzerin Juliana Barczak in Dobieszewice der Pferdefall nieder. An jenem Morgen begaben sich die beiden Töchter der Geschädigten mit einer Petroleumlampe in den Stall, um sich von dem Zustande eines kranken Pferdes zu überzeugen. Plötzlich warf sich das Pferd, traf mit dem Fuß die im Stall stehende Lampe und zerstückte den Zylinder, wodurch das Stroh ins Brennen geriet und der Stall in einigen Minuten in Flammen stand. Auch das Pferd verbrannte.

Am Dienstag, dem 11. d. Mts., vormittags entstand auf dem Besitzum des Landwirts Jan Szymborski in Kogomo während seine Abwesenheit Feuer, welches sämtliche Wirtschaftsgebäude, das Wohnhaus, zwei Ställe und eine Scheune mit angebautem Schuppen vollständig in Schutt und Asche legte. Während das lebende Inventar gerettet werden konnte, wurde das tote auch ein Raub der Flammen. Die Frau des Landwirts Sz. sowie der Besitzer Zymborski und ein Feuerwehrmann erlitten bei den Rettungsarbeiten empfindliche Brandwunden. Erstere mußte ins Kreiskrankenhaus nach Sirelno gefahren werden. Durch das sofortige Eingreifen mehrerer Feuerwehren wurden die so sehr bedroht gewesenen Nachbargebäude vor den Flammen geschützt.

Sirelno

Bandalismus. Von der Telegraphenleitung zwischen Krosna Dufowna und Mar-

lowice wurden von verbrecherischen Händen 29 Isolatoren zertrümmert, wodurch der Fernsprechverkehr sehr leidet.

Wongrowitz

Folgeschweres Unglück. In den Nachmittagsstunden des Dienstags ereignete sich in der hiesigen Zentralmühle ein Unglück. Bei Ausführung von Reparaturen lösten sich plötzlich die Bolzen, und das große, schwere Turbinenrad stürzte dem Maschinist Wolk auf den Körper. Auf sein Geschrei eilten Arbeiter und Angestellte herzu, um den Unglücklichen aus seiner Lage zu befreien. In hoffnungslosem Zustande, mit zerquetschtem Brustkasten sowie schweren Kopfverletzungen wurde der Bedauernswerte in das hiesige Spital eingeliefert.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dienstags waren die 11 und 9-jährigen Töchter des Herrn Dr. Tractewicz sowie die Tochter des Portiers der Krankenkasse im Durower See baden. Plötzlich begannen zwei der Mädchen zu sinken. Auf das laute Hilfesgeschrei eilte der Sohn des Herrn Dr. Kulinski mit einem Kahn an die Unfallstelle, und es gelang ihm, mit größter Mühe beide vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten.

Czarnikau

Wieder größeres Schadenfeuer. Am 13. d. Mts. schallte wieder Feueralarm durch unsere Stadt. In dem Nachbardorf Romanz-hof war Feuer ausgebrochen, wodurch Scheune, Stall und Wohnhaus des Landwirts Swadajniak vernichtet wurden. Obwohl alle Feuerwehren der Nachbargemeinden zu Hilfe eilten, brannten die Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Maschinen, Wirtschaftsgüter und dgl. sind mitverbrannt. Der Gebäudeschaden ist durch Versicherung größtenteils gedeckt. Ueber die Entfaltung des Feuers konnte nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

Brod wird teurer. Der Brotpreis für 1 kg. ist von 34 auf 40 Groschen erhöht worden. Für unsere arme Bevölkerung auch kein freudiges Ereignis!

Amtsverlegung. Das hiesige Katasteramt ist von der Wickenstraße nach dem Markt Nr. 12 verlegt worden. Ebenfalls soll, wie verlautet, auch das Finanzamt (Urząd Skarbowy) in daselbe Haus verlegt werden. Dies

ist sehr wünschenswert, da die ungünstige Entfernung der Ämter bisher eine Erchwernis für die Bevölkerung war.

Katel

Ueberfall. Furchtbar durch Messerstücke zugerichtet wurde der Pferdehändler Emil Alexander und sein Sohn Erwin aus Katel. Als sie in Egin mit ihren Pferden auf dem Markt standen, drängte sich der Händler Szalau aus Jmno an ihren Stand, und ging auf die Aufforderung, mit seinem Wagen weiter-zurücken, nicht ein, sondern verfehlte dem Händler E. Alexander nach einem kurzen Wort-gefecht einen Fußtritt vor den Leib, so daß er sofort hinfiel. Sein Sohn Erwin, der ihm zu Hilfe eilte, bekam einer schweren Hieb mit einem Stod über den Kopf. Dann zogen beide es vor, nach Hause zu fahren. Auf der Bahn wurden sie aber noch einmal von Männern über-fallen und durch Messerstücke derart zugerichtet, daß sie blutüberströmt mit großer Mühe nach Hause kamen, wo sie sich in ärztlicher Behand-lung begeben mußten.

Bromberg

Goldene Hochzeit. Am 12. Juli feierte der Geheimrat Professor Dr. Rudolf Meth-ner mit seiner Gattin Anna Elise, geb. Benzel das Fest der Goldenen Hochzeit. Geheimrat Methner, der einer Philologen-familie entstammt — sein Vater war der erste Gymnasialdirektor in Gnesen —, ist der Repräsentant der hiesigen höheren Lehrerschaft und einer der ältesten Bromberger Bürger.

Mrottschen

Waldfest des Kirchenschloßes. Am Sonntag feierte der Mrottschener Kirchenschloß unter Leitung der Organistin Fräulein Hertha Schönborn sein erstes Waldfest. Ge-schmückte Leiterwagen stellten Rittersgesellschaften v. Lehmann, Gutsbeil, Papstein und Schmidt sowie Besizer Kleffsch. Die Abfahrt erfolgte vom evangelischen Pfarrhause nachmittags 2 Uhr nach dem Staatsforst bei Mrottschen. Der Chor trug deutsche Volks-, Wander- und Wald-lieder vor, ebenso wurden Spiele und Reigen aufgeführt, von denen der Harmonikareigen viel Beifall fand und wiederholt wurde. Bei den Klängen einer Geige und einer Laute wur-den einige beiseidene Tänze gewagt.

Rundfunkecke

vom 16. Juli bis 22. Juli

Sonntag

Warchau. 10. Tagesprogramm. 10.05: Von Polen: Got-tesdienst. 11.57: Zeit. 12.05: Tagesprogramm. 12.15: Konzert. 14.00: Vortrag für den Landwirt. 14.15: Wetter für den Landwirt. 14.20: Männerchor-Kon-zert. 14.45: Literarische Aufsätze. 15.05: Kinderstunde. 16.30: Von Cichocin: Konzert. 17.00: Vortrag. 17.15: Von Kralau: Kralauer Hochzeit. 18.00: Arien und Lieder. 18.35: Programm für Sonntag. 18.40: Berichtsbild. 19.00: Hörspiel. „Die Wälsche“. 19.40: Funkenblätter und technische Aufsätze. 20.00: Lieder und Arien. 20.25: Klavierkonzert. 20.50: Funkenblätter. 21.00: Von Remberg: Seilere Beran-faltung. 22.00: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.40: Flug-wetter- und Polzeinrichtungen. 22.45: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Von Gleiwitz: Konzert. 8.15: Zeitort der Wode. 8.25: Schallplatten. 8.40: Für die Kamera. 9.55: Glöckelglocke. 10.00: Es Morgenfeier. 11.30: Der blonde Junge. 12.00: Von Landsbut: Lang-hausfeier. 14.00: Tagesberichte. 14.10: Himmelsbeobach-tungen im Juli. 14.30: Das Gesicht der schließlichen Land-shaft. 15.00: Die nachbarlichen Luftknoten. 16.00: Von Bad Reiner: Arienkonzert. 17.00: Von Berlin: Erziehung auf der Welt. 18.00: Die Preußler-Fahrt. Schlei-fische Volksbräute in Schreierbau. Hörbericht. 19.15: Wetter für die Landwirtschaft. 19.40: Der Zeitdienst be-richtigt: Sport des Sonntags und der ersten Sportgeheim-nisse. 19.45: Deutsches Lebensweg. 20.05: Von Königsberg: Konzert. 21.00: Feten der Dageinbleibenden. Ein Mit-ten-Bummel. 21.45: Schallplattenbericht. 22.15: Zeit. Wetter. Nachr., Sport. Programmänderungen. 22.45 bis 24.00: Von Berlin: Unterhaltungskonzert.

Königsmusterhausen. 6.20: Von Berlin: Gymnastik. 6.15: 1. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 2. Tagesprogramm. 3. Morgenchoral. 4.00: Von Hamburg: Vortragskonzert. 8.00: Stunde der Scholle. 8.55-9.30: Aus der Höhe auf dem Tempelhofer Feld. Es Morgenfeier. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 11.00: Kurz Egers Heft. „Ge-dichte des neuen Deutschland“. 11.15: Deutscher Seewetter-bericht. 11.30: Im Dorf. 12.00: Konzert. 12.55: Zeit-zeichen der Deutschen Seewarte. 13.00: Von Hamburg: Kon-zert. 14.00: Märchen. 14.30: Von Hamburg: Stunde der Hölle. 15.00: Schallplatten für Kinder. 15.40: Stunde der Unterhaltung. 16.00: Von Frankfurt: Konzert. 17.00: Sie-gfried von der Brandt liest aus eigenen Werken. 17.30: Dr. Otto Freiberger: „Die ingende Sage“. 18.00: Herbert Jaeger. 18.00: Erleben wir heute eine neue Romantik? 18.25: Der internationale Wälschenhandel. 18.45: Meer und Berge und Tannen, ein Wort und Tonbild. 20.00: Der Sport des Sonntags. 20.15: Von Wülfel: Walzer und Polka. 21.30: Du mich auch. Hörspiel. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-0.30: Von Berlin: Unterhaltungsmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.15: Wetter. 6.20: Konzert. 8.00: Von Danzig: Katholische Morgenfeier. 9.00: Morgenchoral. 11.30: Norddeutsche Orgelmusik vor Joh. Seb. Bach. 12.00: Aus dem Kurgarten Joppe. 14.00: Schallplatten. 14.30: Von Danzig: Jugendstunde. 15.00: Motetten-gesänge. 15.30: Von Danzig: Von den Bäumen im Volks-glauben. 16.00: Von Frankfurt: Konzert. 17.00: Von Berlin: Erziehung auf der Welt. 18.00: Schuberth-Schumann. Lieder-hörspiel. 19.00: „Der Aufbau des schließlichen Staates“. 19.30: Ausblick aus dem Turnier in Kaufen. 19.50: Sport-funk. 20.00: Aus Joppe. 20.30: Nachr., Sport. 22.15: Bericht von der WSKK-Sternfahrt. 22.45 bis 24.00: Von Berlin: Unterhaltungsmusik.

Montag

Warchau. 12.05 bis 13.00: Schallplatten und Nachrichten. 14.55: Nachrichtenrundschau. 15.50: Schallplatten. 16.00: Von Cichocin: Konzert. 17.00: Klavierkonzert in französischer Sprache. 17.15: Solifonkonzert. 18.15: Vortrag: Königin Hedwig in der Literatur. 18.35: Schallplatten. 18.55: Veranstaltung für das Militär. 19.20: Berichtsbild. 19.35: Programm für Dienstag. 19.40: Literarische Feuilleton. 20.00: „Wiener Blut“. Operette. 22.00: Tanzmusik. 22.25: Sport, Flugwetter, Polzeinrichtungen. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. Von Hamburg: Konzert. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.00: Jägerweihen (Schallpl.). 14.20: Charakterstücke (Schallpl.). 15.40: Das Buch des Tages. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Von deutscher Kul-turarbeit. 17.15: Landwirtsch. Preisbericht. 17.30: Unterhaltungskonzert. 17.45: Der Zeitdienst berichtet. 18.05: Von Gleiwitz: Stunde der Heimat. 18.25: Organisation der deutschen Freiheitsbewegung. 19.00: Stunde der Nation. Von München: Blasmusik. 21.20: Abendbericht. 20.00: Von Frankfurt: Konzert. 22.00: Zeit. Wetter. Nachr., Sport. Kolonialmarktbericht. Programmänderungen. 22.50: Funken-bericht. 23.15: Scherzschmidt. O. wondern, wondern meine Luft! 23.15-23.30: Die zwei Seiten aller Dinge.

Königsmusterhausen. 6.20: 1. Tagesprogramm. 2. Morgen-choral. 4.00: Von Hamburg: Konzert. 9.00: Für die

Dienstag

Warchau. 12.05 bis 13.00: Schallplatten und Nachrichten. 14.55: Schallplatten. Nachrichten. 15.45: Flugwetter und Gasch. 16.00: Von Cichocin: Konzert. 17.00: Von Rem-burg: Vortrag. 17.15: Wandlungenkonzert. 18.15: Das heutige Polen. 18.35: Von Wilna: Celonotrag. 19.20: Berichtsbild. 19.35: Programm für Mittwoch. 19.30: Am Horizont. 20.00: Konzert. 20.50: Funkenblätter. 21.00: Land-wirtsch. Nachr. 21.10: Konzert-Vorführung. 22.00: Tanz-musik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter- und Polzeinrichtungen. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Konzert. 11.45: Fünfzehn Mi-nuten für die Landwirtschaft. 12.00: Königsberg: Kon-zert. 13.00: Deutsche Volkslieder (Schallpl.). 14.20: Sechste Kammermusik (Schallpl.). 15.45: Kinderstunde. 16.30: Sonate. 16.45: Hans Viener erzählt Siedenbürger-Geschichten. 17.00: Landwirtsch. Preisbericht. 17.15: Der Zierhofkonzert. 17.50: Das Buch des Tages. 18.05: Der Zeitdienst berichtet. 18.25: Breslau: Relie in Deutschland. 18.35: Gleiwitz: Glöckelglocke. 19.00: Stunde der Nation. Von Frankfurt: Jugend auf Fahrt. 20.00: Arbeiter, hör zu! Das Stauwerk. Hörspiel. 21.00: Abendbericht (I). 21.10: Kammermusik. 22.00: Zeit. Wetter. Nachr., Sport. Programm-änderungen. 22.20: Befestigung von Rundfunkstörungen. 22.30: Politische Zeitungsschau. 22.50-24.00: Unterhaltungskonzert.

Königsmusterhausen. 6.20: 1. Tagesprogramm. 2. Morgen-choral. 4.00: Von Breslau: Konzert. 11.30: Von täglichen Brot. 11.45: Zeitfunk. 12.00: Konzert (Schall-platten). 14.00: Klein-Stück für Klavier (Schallplatten). 15.45: Karl Maerlin: „Die Erde“. 16.00: Von Leipzig: Kon-zert. 17.00: Für die Landwirtschaft. 17.25: Zeitfunk. 17.35: Bad-Stunde. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Schubertlied. 18.30: Politische Zeitungsschau. 19.00: Stunde der Nation. Von Frankfurt: Jugend auf Fahrt. 20.00: Kernspruch. 20.10: Arbeiter und Arbeiterführer. 20.30: „Das liebliche Kleblatt“. Eine Poffe. 21.30: Jugendstunde. Heimatabend der Hitler-Jugend. Hörbericht. 22.00: Wetter. Nachr., Sport. 22.15: Horst Willauer: Vom Victoria zum Tadel. 22.45: Deut-scher Seewetterbericht. 23-24.00: Von Hamburg: Schloßkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20: Von Breslau: Kon-zert. 11.05: Kleintierfunk. 11.30: Konzert. 15.30: Rhyth-misch-musikal. Streichspiel für Kinder. 16.00: Konzert. 17.45: Der Höllejunge Quez. Unterbannführer Koch — Unterbannführer Bochmann. 18.35: Stunde der Arbeit. 19.00: Stunde der Nation. Von Frankfurt: Jugend auf Fahrt. 20.00: Stimme der Bewegung. 20.05: Von Danzig: Land-länder: Das liebliche Kleblatt. 21.35: Alte Kam-mermusik. 22.10: Wetter. Nachr., Sport.

Mittwoch

Warchau. 12.05 bis 13.00: Schallplatten und Nachrichten. 14.55: Schallplatten. Nachrichten. 16.00: Von Cichocin: Konzert. 17.00: Klavierkonzert. 17.15: Von Remburg: Arien. 17.40: Programm nach Anlage. 17.55: Von Cichocin: Konzert-Vorführung. 18.15: Vortragskonzert. Sport und Gymnastik. 18.35: Von Wilna: Lieder. Arien. 19.20: Berichtsbild. 19.35: Programm für Donnerstag. 19.40: Literarische Stunde. 20.00: Letzte Musik und charakte-ristische Musik. 20.40: Schallplatten. 20.50: Funkenblätter. 21.00: Funkenblätter für den Landwirt. 21.10: Letzte Musik. 22.00: Vortrag in normaler Sprache. 22.15: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter- und Polzein-richtungen. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Konzert (Schallpl.). 11.45: Für die Landwirtschaft. 12.00: Von Leipzig: Konzert. 14.20: Auf Rundfunk (Schallpl.). 15.20: Relie durchs revolutionäre China. 15.40: Vortrag auf das deutsche Turnfest in Stutt-gart. 15.55: Kuthers Ansprache von der Obrigkeit. 16.15

bis 18.50: Progr. v. Gleiwitz. 16.15: Klavierkonzert. 16.45: Kulturkreis der Heimat. 17.05: Oberst. Volkslieder. 17.35: A. Herold: Die politische Bedeutung d. Familienkunde. 17.55: Bandonionkonzert. 19.00: Stunde der Nation. Der Ruf aus dem Osten. Eine Werbung für das Grenzland Schlesien. 20.00: Von Deutschland: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. 20.10: Der Kampf im Bruderland. 20.30: Liebe und Trübsal. 22.10: Zeit. Wetter. Nachr., Sport. Programmänderungen. 22.30: Sechzigtausendwärme in Schlesien? 22.45-24.00: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsmusterhausen. 6.20: 1. Tagesprogramm. 2. Morgen-choral. 4.00: Von Berlin: Konzert. 9.00: Fröhlicher Kindergarten. 9.45: „Chronica eines fahrenden Schülers“. 11.30: Von Landen und Wälfen (III). 12.00: Konzert: Aus großer Zeit (Schallpl.). 14.00: Eine Reise um die Welt (Schallpl.). 15.00: Tier- und Lebensmittelaus gegen Gift-gas. 15.45: Felix Zimmermann: „Die Madonna der Fische“. 16.00: Von Hamburg: Konzert. 17.00: Prof. Siebs: Der Stil der deutschen Rede. 17.30: Zum Gedächtnis Rinfens. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Was uns bewegt. 18.35: Funkenblatt. 19.00: Stunde der Nation. Von Breslau: Der Ruf aus dem Osten. 20.00: Aufruf für die Spende zur Förderung der nation-alen Arbeit. 20.10: Haben und keine Zeit. 20.30: Sport-funk. 21.00: Tanzmusik. 22.10: Wetter. Nachr., Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24.00: Von München: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8.00: Konzert (Schall-platten). 11.30: Von Leipzig: Konzert. 15.20: Praktische Richte und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Von Danzig: Elternkunde. 16.30: Aus dem Tiergarten. 17.00: Von Berlin: Jugend vor dem Staat. 17.50: Königin-Luise-Gedenkfest. 18.25: Ein Speicherbrand in Königsberg. Zusammengefasst aus alten Urkunden. 19.00: Stunde der Nation. Von Breslau: Der Ruf aus dem Osten. 20.00: Von Deutschland: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. 20.05: Wetter. Nachrichten. 20.10: Gedanken zum neuen Staat. 20.40: Sommergespräche aus der deutschen Barockmusik. 21.00: Wetter. Nachr., Sport. 22.10: Aus dem Strandhotel Cranz. 22.45: Von Berlin: Tanzmusik.

Donnerstag

Warchau. 12.05 bis 13.00: Schallplatten und Nachrichten. 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 15.45: Pfadfinder-Chronik. 15.50: Schallplatten. 16.00: Von Remburg: Kinder-stunde. 16.30: Jazsmus (Schallpl.). 17.00: Von Wilna: Kon-zert. 17.15: Von Cichocin: Konzert. 18.15: Von Wilna: Kon-zert. 18.35: Kammermusik. 19.20: Berichtsbild. 19.35: Programm für Freitag. 19.40: Feuilleton. 20.00: Konzert. 20.50: Funkenblätter. 21.00: Vortrag: Der Flugs und die Rolle. 21.10: Konzert-Vorführung. 22.00: Zeit. Wetter. Nachr., Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24.00: Von Berlin: Unterhaltungskonzert.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 11.45: Für die Landwirtschaft. 12.00: Schließlicher Verkehrsverband. 15.50: Das Buch des Tages. 16.00: Amtspräsident Dr. Wobbe: Redefragen des täglichen Lebens. 16.30: Von Königsberg: Konzert. 17.20: Von Gleiwitz: Landwirtsch. Preisbericht. 17.35: Abhaltung im Leben des Kleinfeldes. 17.35: Kinderfunk. 18.00: Der Zeitdienst berichtet. 18.20: Arbeiter und Arbeiterführer. 18.30: „Die Schöne“. 18.35: Von Danzig: In-dustrie im Grenzland. 21-24.00: Von Berlin: Sommerfest in Neufelsen.

Königsmusterhausen. 6.20: 1. Tagesprogramm. 2. Morgen-choral. 4.00: Von Leipzig: Konzert. 9.00: Fröhlicher Kindergarten. 9.45: Friedrich Theodor Wilher: Die Tüde des Objekts. 11.45: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Technik der Erholung. 12.00: Walzer und Märche aus Doren (Schallplatten). 14.00: Die Squire-Streich-Orffest spielt (Schallplatten). 14.45: Kinderstunde. 15.10: Jugendstunde. 15.45: Carl von Bremen liest eigene Geschichten. 16.00: Von Königsberg: Konzert. 17.00: Für die Frau. 17.35: Musik unserer Zeit. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Dämmerstücken mit Werner Fink. 18.30: Stunde des Landwirts. 19.00: Stunde der Nation. Von Hamburg: „Doggerbank“. 20.00: Kernspruch. 20.10: Kulturwerte. 21.00: Jugendstunde. 21.25: Am Rufen der Natur. Eine bunte Stunde. 22.00: Wetter. Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetter-bericht. 23-0.30: Aus den „Nationalen Gaststätten“. 23.00: Konzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8.00: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30 bis 12.00: Danzig: Schallplatten. 12.00: Von Breslau: Konzert. 13.05 bis 14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Jugendstunde. 16.00: Schillerkonzert (für den Deutschländer ab 16). 17.00: Aus dem Kurgarten in Joppe. Unterhaltungskonzert. 17.20: Hausmusik. 18.00: Jäger reitet seine Lämmer. Erzähl. 18.25: Landwirtsch. Feuilleton. 19.00: Stunde der Nation. Von Hamburg: Doggerbank. 20.00: Wetter. Nachr., Sport. 22.10: „Der Heilsberg“. 22.15: Oper. 21.25: Von Danzig: Die deutsche Novelle. 22.05: Wetter. Nachrichten, Sport.

Freitag

Warchau. 12.05-13.00: Letzte Musik und Jazsmus und Nachrichten. 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 15.45: Flugwetter und Gasch. 15.50: Schallplatten. 16.00: Von Cichocin: Konzert. 17.00: Von Remburg: Vortrag. 17.15: Wandlungenkonzert. 18.15: Das heutige Polen. 18.35: Von Wilna: Celonotrag. 19.20: Berichtsbild. 19.35: Programm für Samstag. 19.30: Am Horizont. 20.00: Konzert. 20.50: Funkenblätter. 21.00: Land-wirtsch. Nachr. 21.10: Konzert-Vorführung. 22.00: Tanz-musik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter- und Polzein-richtungen. 22.40: Tanzmusik.

Sonabend

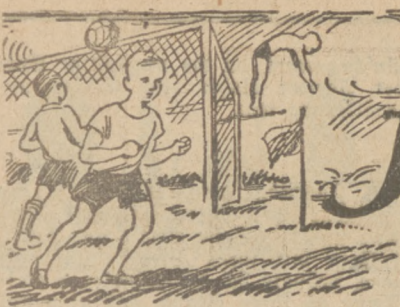
Warchau. 12.05 bis 13.00: Schallplatten und Nachrichten. 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 16.00: Von Remburg: Kranenstunde. 16.30: Letzte Musik. 17.00: Zeitfunk. 17.15: Von Cichocin: Konzert. 18.15: Die politischen Schwim-met. 18.35: Solifonkonzert. 19.20: Berichtsbild. 19.35: Programm für Sonntag. 19.40: Literarische Lesestunde. 20.00: Letzte Musik. 21.05: Funkenblätter. 21.15: Von Wilna: Landwirtsch. Preisbericht. 21.30: Chopin-Klavier-konzert. 22.00: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Flugwetter- und Polzeinrichtungen. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.20: Von Königsberg: Konzert. 11.30 ca.: Von Königsberg: Konzert. 13.00 bis 14.20: Schall-platten. 15.00: Die Umkehr. Die Bedeutung der Ge-schichte für die junge Generation. 15.50: Das Buch des Tages. 16.10: Breslau: Die Hölle der Wode. 16.30: Von Bad Salzbrunn: Arienkonzert. 17.00: Programmänderungen. 18.00: Der Zeitdienst berichtet. 18.20: Besuch bei Schötenen (mit Schallplatten). 19.00: Stunde der Nation. Von Deutsch-land: „Der Schlagbaum“. 20.00: Von München: Troler Groll. 21.00: Von Langenberg: Max und Moritz. 22.05: Zeit. Wetter. Nachrichten, Sport. 22.30-24.00: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsmusterhausen. 6.20: 1. Tagesprogramm. 2. Morgen-choral. 4.00: Von Königsberg: Konzert. 11.30: Von täglichen Brot. 11.45: Zeitfunk. 12.00: Konzert (Schall-platten). 14.00: Klein-Stück für Klavier (Schallplatten). 15.45: Karl Maerlin: „Die Erde“. 16.00: Von Leipzig: Kon-zert. 17.00: Für die Landwirtschaft. 17.25: Zeitfunk. 17.35: Bad-Stunde. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Schubertlied. 18.30: Politische Zeitungsschau. 19.00: Stunde der Nation. Von Frankfurt: Jugend auf Fahrt. 20.00: Kernspruch. 20.10: Arbeiter und Arbeiterführer. 20.30: „Das liebliche Kleblatt“. Eine Poffe. 21.30: Jugendstunde. Heimatabend der Hitler-Jugend. Hörbericht. 22.00: Wetter. Nachr., Sport. 22.15: Horst Willauer: Vom Victoria zum Tadel. 22.45: Deut-scher Seewetterbericht. 23-24.00: Von Hamburg: Schloßkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20-8.00: Von Danzig: Konzert. 11.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30 bis 12.00: Danzig: Schallplatten. 12.00: Von Breslau: Konzert. 13.05 bis 14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05-14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Jugendstunde. 16.00: Schillerkonzert (für den Deutschländer ab 16). 17.00: Aus dem Kurgarten in Joppe. Unterhaltungskonzert. 17.20: Hausmusik. 18.00: Jäger reitet seine Lämmer. Erzähl. 18.25: Landwirtsch. Feuilleton. 19.00: Stunde der Nation. Von Hamburg: Doggerbank. 20.00: Wetter. Nachr., Sport. 22.10: „Der Heilsberg“. 22.15: Oper. 21.25: Von Danzig: Die deutsche Novelle. 22.05: Wetter. Nachrichten, Sport.





# Für die Jugend



Beilage zum „Posener Tageblatt“

223/7

## Die Notlandung

Wenn gegen Abend der erste kühle Windhauch aufkam, wenn die Sonne golden und rot die Gipfel der höchsten Eichen streichelte, dann hörte man über dem stillen Dorf erst ferne und dann immer näher das tiefe, schöne Brummen der starken Motoren, und wie ein silberner Vogel schwebte das große Postflugzeug auf seinen breiten und sicheren Flügeln durch den blauen Himmel, aus der fernen Großstadt in ein fremdes Land.

Manchmal jagten auch schwarze und graue Wolken um die Wette durch die Lüfte, und die einsamen hohen Eichen um das einsame Heidedorf ächzten im Sturm. Dann sah man den Hiesenvogel nicht. Nur die Stimme seiner Motoren hörte man ab und zu im Windgebräus.

Aber jedesmal, wenn das Flugzeug über das Dorf kam, stand Fritz, der Hütchenjunge, draußen auf dem Hügel und verzückte sich schier den Hals, um das Wunderwerk ja genau zu sehen. Die Dorfleute hatten sich längst an den dunkelblauen Gast gewöhnt. Nur Fritz wartete jeden Tag mit Sehnsucht auf den hohen Besuch. Er konnte sich nichts herrlicheres denken, als da droben über der ganzen Welt zu schweben, stark und mutig. Und wenn er abends müde auf seinem Strohsack lag, dann träumte er noch, ehe ihm die Augen auffielen, er sei selbst so ein kühner Flieger. Er hielt dann das Steuer in der Hand und sah die Sonne vor sich und die Welt wie ein großes, buntes Bild weit branten in der Tiefe.

Der kleine Fritz war zwölf Jahre alt. Seine Eltern waren geflohen, als er noch nicht einmal laufen konnte. Nachbarn im Dorfe hatten den blonden Waisenjungen großgezogen. Aber verschonten konnten sie auch nicht viel; sie waren selbst arm. Darum mußte Fritz schon seit Jahren, wenn er aus der Schule kam, draußen auf den Wiesen das Vieh hüten.

Abends, wenn er müde heimkam, schlich er sich aber doch oft noch einmal zum alten Lehrer, der so schön von fremden Ländern und großen Männern erzählen konnte. Das Beste aber war: der Lehrer mußte, wie ein Flugzeug gebaut werden mußte. Er hatte Bücher und Zeichnungen, nach denen man sich selbst so eine Wundermaschine machen konnte. Und zum letzten Weihnachtsfest hatte er Fritz, der in der Schule immer fleißig und aufmerksam war, etwas

Handwerkszeug geschenkt, damit sich der Junge auch einmal als Flugzeugbauer versuchen konnte.

War das eine Freude! Tag für Tag und Abend für Abend grübelte Fritz. Und am Sonntag standen alle Dorfbewohner und mancher alte Bauer um den kleinen Fritz herum, um zuzuschauen, wie man ein Flugzeug baut. Und eines Tages war es fertig. Es war ein großer Tag. Auf dem Hügel, der ein altes Hügelgrab sein sollte und der sich ganz steil und einsam in der Heide erhob, hatten vor hundert Jahren die Bauern in der Franzosenzeit drei Eichen gepflanzt; die waren jetzt groß und schön. Auf eine dieser Eichen stieg Fritz, das Flugzeug vorsichtig in der Hand. Er hatte genau die Windrichtung beobachtet und wußte Bescheid. Unten stand der alte Lehrer, und alle Kinder des Dorfes rissen Mund und Nase auf.

Oben auf dem Baum wartete Fritz auf einen richtigen

saften Windstoß. Dann ließ er sein Flugzeug in die Luft fallen. Und es schwebte. Es schwebte tatsächlich. Die Kinder unten schrien vor Vergnügen. Der alte Lehrer nickte zufrieden mit dem Kopfe. Das Flugzeug flog eine ganze Strecke langsam und sicher. Es stieg sogar ein wenig. Und dann landete es heil und unverletzt im Gras. Fritz strahlte. Sein Herz klopfte zum Zerbrechen vor Stolz und Glück. Und am Abend erzählten sich die Bauern im Wirtshaus, was für ein tüchtiger Junge doch der kleine Fritz sei. Der alte Bauer Weider sagte sogar: „Schade, daß der Junge nicht in die Stadt zur Schule kann. Er müßte Flugzeugbauer oder Flieger werden. Eine Ehre wäre es doch für das Dorf, wenn er dann so in der Luft darüber hinschweben könnte.“

Aber das ging natürlich nicht, denn solch ein Studium kostete Geld und das hatte der kleine Fritz nicht und die Bauern hatten es auch nicht. Denn es ist ja große Notzeit heute in Deutschland.

Von diesem Tage ab war im Dorf an jedem Sonntag Flugtag. Nicht nur die Kinder, auch die Bauern und sogar ein paar alte Mütterchen kamen zum Hügelgrab, um das kleine Flugzeug fliegen zu sehen. Und wenn jetzt das große Postflugzeug vorüberbrummte, dann dachten die Bauern stolz, was ist schon dabei, wenn sogar unser Fritz eins bauen kann, wenn auch nur ein kleines.

Und dann kam der Schicksalstag. Fritz hütete sein Vieh. Er froh dabei ganz jämmerlich in seinem dünnen Gädden, denn es war ein kalter Tag und dicker, feuchter Nebel schlich über die Heide hin. Es dämmerte bereits stark bei diesem Wetter. Aber Fritz kannte die Stunde: jetzt mußte das

Flugzeug bald kommen. Eigentlich hätte es schon vorüber sein müssen. Und plötzlich hörte er wirklich das Brummen. Aber es war nicht so schön und tief und gleichmäßig. Es knatterte so aufgeregt, wie es Fritz noch nie gehört hatte. Erschrocken schaute der Junge empor. Aber im dicken, weißen Nebel war nichts zu sehen. Es war ganz still. Und dann knatterte es plötzlich ganz laut, so tief und nahe, als sei das Flugzeug neben Fritz gelandet. Und dann rollte auch schon ein riesiger schwarzer Schatten blitzschnell dicht an Fritz vorüber, direkt auf das Hügelgrab zu. Es gab einen furchtbaren Krach. Das Flugzeug war gegen den Hügel gerannt und stand nun auf dem Kopf.

Einen Augenblick lang stockte Fritz der Herzschlag. Dann rannte er zur Unglücksstelle. Ein Mann, ganz in Leder gekleidet, stand schon draußen und stieß mit dem Fuß gegen die Wand des Flugzeuges, wo wohl eine Tür sein mußte. Fritz nahm alle Kraft zusammen und stieß auch gegen die Tür. Endlich sprang sie auf. In diesem Augenblick aber fiel der verwundete Flugzeugführer ohnmächtig zusammen. Und plötzlich hörte Fritz einen lauten Knall. Eine himmelhohe weiße Flamme schoß glühend heiß vor ihm in die Luft. Schon wollte Fritz davonlaufen, als ihm blitzschnell der Gedanke kam: wenn der Flugzeugführer die Tür eingeschlagen hat, dann muß doch jemand drin sein, der nun elend verbrennen muß.

Keinen Augenblick überlegte nun der tapfere Junge. Er sprang in die Glühbirne hinein. Da lag ein Mann und stöhnte leise. Fritz nahm alle Kraft zusammen, faßte den Fremden und schleifte ihn aus dem Flugzeug heraus. Dann schleifte er den Mann noch ein Stück von dem brennenden Flugzeug hinweg. Sein Gesicht, seine Hände brannten von der furchtbaren Hitze, obgleich er gar nicht an die Flammen gekommen war. Aber mutig lief er noch einmal zurück und schleifte auch den Flugzeugführer von dem brennenden Flugzeug weg. Jetzt kamen auch schon Bauern aus dem Dorf mit dem Arzt und einer Tragbahre.



Er faßte den Ohnmächtigen unter den Armen und zog ihn aus dem Flugzeug heraus

In der nächsten halben Stunde beachtete niemand den kleinen Fritz, der ganz erschunden und zerrissen hinter den Bahren hertrottete. Dann wurde in die große Stadt telephoniert. Es kamen Autos mit Zeitungsleuten und Polizei. Die Bauern wußten nichts zu sagen. Da wandten sich die Zeitungsleute an Fritz und der mußte genau erzählen, was er gesehen und erlebt hatte.

Zwischen waren die beiden Flieger zur Bestimmung gekommen. Und der Flugzeugführer erzählte, daß der tapfere Junge seinem Fahrgast und ihm selbst das Leben gerettet habe. — Das ganze Dorf war sehr stolz auf den kleinen Fritz und die Zeitungen erzählten überall von seiner Heldentat. Und eines Tages kamen wieder ein paar Herren von so einer großen Zeitung ins Dorf, und fragten, was sich der kleine Fritz so recht von Herzen wünsche. Man kann sich denken, was er geantwortet hat.

Und so kam Fritz auf Kosten des von ihm geretteten Herrn, der ein großer Kaufmann war, in eine höhere Schule. Jetzt ist er schon auf der Hochschule und verbringt nebenbei seine ganze freie Zeit auf dem Flugplatz. Segelfliegen kann er auch schon und in wenigen Jahren wird er Flugzeugbauer und Flugzeugführer sein.

Dann wird er mit einem großen schönen Flugzeug vielleicht eines Tages über das kleine Heidedorf hinwegfliegen, und die alten Bauern werden hinausschauen und winken.



Aus der Holzperle ein Puppenkopf

## Lesezeichen PUPPE

Eine nette Arbeit aus Wolle



Mit der Nadel wird das Haar ausgefäsert. An der Stelle, die der Pfeil angibt, schneidet man durch



Fertiges Püppchen. Ein Bändchen oder Wollfaden an den Schopf und das Lesezeichen ist fertig

Dieses Lesezeichen hat einen richtigen Haarschopf, der leicht aus Wolle herzustellen ist. Die Abbildung zeigt das fertige Lesezeichen. Den Kopf stellt eine Holzperle dar, der man durch Punkt und Strich ein Gesicht verleiht. Unser Bild zeigt die Holzperle dicht umnäht mit Wollfäden. Jeder einzelne Wollfaden besteht bekanntlich aus mehreren aufeinandergebrochten Wollfäden. Daher schneidet man von jedem Wollfaden nur 2 oder 3 Fäden durch, an der Stelle die bei der Figur der Weil angibt. Man muß darauf achten, daß beim Durchschneiden immer noch 1 oder 2 Fäden vom Wollfaden stehen bleiben. Dann nimmt man eine feine Nadel und fäsert die durchgeschnittenen Fäden aus, daß sie haarfein werden. Jetzt ist der Kopf fertig und der Körper wird durch 8 bis 10 Wollfäden als Strähne durch die Holzperle gezogen. Man bindet eine Haarschleife fest um den Schopf und schneidet ab. Unterm Kinn bildet ein Knoten den Hals. Nun teilt man 2 Fäden nach rechts und links ab als Arme. Wieder in der Körpermitte einen Knoten und ein paar Fäden als Fuß abgeteilt und als Beine und die Lesezeichen-Puppe ist fertig. Ein Band oder Wollfaden wird mit dem Schopf verknüpft und wird in das Buch so gelegt, daß die Puppe herausragt.

Und dann kam der Schicksalstag. Fritz hütete sein Vieh. Er froh dabei ganz jämmerlich in seinem dünnen Gädden, denn es war ein kalter Tag und dicker, feuchter Nebel schlich über die Heide hin. Es dämmerte bereits stark bei diesem Wetter. Aber Fritz kannte die Stunde: jetzt mußte das

## ????????????????????????????????????????



1. Kommen Sie mal aus dem Wasser raus!  
Das Baden ist hiero untersagt!  
Da drüben hinterm Affenhaus  
Da plantst, soviel ihr wollt munt quatt!



3. Ober! Wo bleiben Sieg denn bloß!  
Mein Durst ist heutee riesen-groß!  
Daß hier auch niemand mit mir küßt!  
Am liebsten schwämm ich eis-geküßt!



4. „Mit solchem Hals auf Fischfang — au —  
Das würde wenigstens noch schaffen!  
Mit Beelikan mit seiner Frau.  
Doch die Giraffe denkt: ihr Affen!“



2. Ameisenspirit, mein Herr,  
Ist ungesund und schadet sehr.  
Ameisen könnt ihr wohl vertragen,  
Doch Spiritus küßt nicht den Magen!



5. Herr Pinguin, Frau Pinguin  
Berührt die Eise kauerst peinlich.  
Erst fliegen lernen und dann fliehn!  
Doch der Erfolg ist unwahrscheinlich.





## Die Beratungen über das Weizenproblem in London

London, 13. Juli. Polen und die Staaten des Donauraums setzten am 11. Juli die Verhandlungen über die Weizenfrage fort. Im Anschluss an diese Verhandlungen fanden Besprechungen zwischen Polen, den Donauländern und den ausser-europäischen Weizenüberschussländern statt. Ueber das Ergebnis der Beratungen wird Stillschweigen bewahrt. In politischen Kreisen nimmt man jedoch an, dass man über ein

gemeinsames Kontingent für die europäischen Staaten

gesprächen habe. Ein Abschluss der Verhandlungen dürfte noch nicht bevorstehen, denn zuvor müsste man mit den europäischen Weizenimport-Ländern in Verhandlungen treten. Die Aussichten auf ein Abkommen mit diesen Ländern, also hauptsächlich mit Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Belgien hätten sich noch nicht gebessert. Diese Länder dürften kaum mit Rücksicht auf die schwankenden Währungen sich des Zollschatzes begeben. Selbst wenn die Währungen stabilisiert sein würden, so würden die europäischen Weizenimport-Länder die europäischen Getreideüberschuss-Länder bei der Einfuhr von Weizen bevorzugen, die Abnehmer industrieller Produkte seien. Eine alle Interessentengruppe umfassende Anpassung der Produktion an den Absatz dürfte wohl erst dann möglich sein, wenn die Weizenpreise auf dem Weltmarkt so weit gestiegen seien, dass die Weizenimport-Länder ihre Zölle senken könnten, ohne ihrer Landwirtschaft die erforderliche Gewinnspanne zu nehmen.

Zwischen den Donauländern, Holland und den vier grossen Weizenproduktionsländern fand am 11. Juli abends abermals eine Besprechung statt. Wie verlautet, soll man zu einem

Uebereinkommen über die grundsätzlichen Ziffern

gelangt sein und Einzelheiten über die Produktionsbeschränkung erörtert haben. Am 12. Juli haben die Verhandlungen weitere Fortschritte gemacht, über die Einzelheiten noch nicht bekannt sind.

Die Gegensätze der Weizenexportländer traten dann heute nochmals in Erscheinung. Auf der einen Seite stehen die vier Uebersee-Länder: Amerika, Kanada, Argentinien und Australien, auf der anderen die vier Donauländer: Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien und Ungarn. Unter dem Einfluss Macdonalds, der unter allen Umständen eine Einigung herbeiführen möchte, um wenigstens einen Erfolg der Londoner Konferenz verzeichnen zu können, einigten sich die Uebersee-Exportländer schliesslich auf nur 50 Mill. Bushel, während die Exportländer der unteren Donau 57 Millionen fordern. Angesichts dieser geringen Differenz und den fortgesetzten in dieser Bemühungen Macdonalds glaubt man doch mit Zuversicht, dass ein Kompromiss über die Höhe der Kontingente gefunden werden wird.

## Die Weltgetreideproduktion

Das Internationale Agrarbüro in Rom veröffentlicht eine neue Schätzung der Getreideproduktion ohne Russland. Es erwartet in Weizen eine Produktion von 1.013,4 Mill. q (gegen das Vorjahr 99,4 Prozent und gegen den Fünfjahresdurchschnitt 1926-30 101,5 Prozent), Roggen 254,9 Mill. q (120 bzw. 107 Prozent), Gerste 324,1 Mill. q (115,3 bzw. 105,3 Prozent), Hafer 527,6 Mill. q (111,6 bzw. 102,4 Prozent) und Mais 1055,9 Mill. q (111,1 bzw. 112,6 Prozent).

Die australische Regierung hat dem Agrarbüro mitgeteilt, dass die letzte Weizenernte grösser gewesen ist als die bisherigen Schätzungen annahmen. Der Ertrag betrug 209 Mill. Bushel, während die Schätzungen auf 202 bis 205 Mill. lauteten. Der Ertrag reicht also nahe an die Rekorderte von 1930/31 heran, die 212 Mill. Bushel betrug.

## Vor der Getreideernte

r. Die „Gazeta Handlowa“ tritt in einer ihrer letzten Nummern der Meinung entgegen, als ob sich in aller nächster Zeit ein fühlbarer Mangel an Getreide bemerkbar machen wird. Zwar gebe es in den Dörfern keine nennenswerten Vorräte mehr, aber der PZPZ habe ansehnliche Getreidemengen in seinen Magazinen, ausserdem in Danzig 10.000 t, und auch die Mühlen verfügten noch über Mehlvorräte. Die Gestaltung der Preise werde sowohl jetzt wie auch nach der Ernte in einem bedeutenden Masse vom Wetter abhängen. Grössere Regengüsse wirken sich nachteilig auf die Zufuhr aus, ausserdem würden sie unmittelbar nach der Ernte den Drusch verhindern, so dass also unmittelbar nach der Ernte auf dem Markt nur wenig Getreide angeboten werden könnte und verhältnismässig gute Preise zu erzielen wären.

## Hopfungeschäfte schon vor der Ernte

r. Im polnischen Hopfenbau lässt sich in letzter Zeit eine unerwünschte Erscheinung wahrnehmen: dass nämlich Hopfen, der noch nicht abgeerntet ist, schon verkauft wird. Dies ist damit zu erklären, dass die Pflanze wegen Kreditmangels gezwungen sind, ihre Ernte ganz oder teilweise zu verkaufen. Die ersten Verkäufe wurden zu 120-150 zł getätigt, die letzten erreichten 250 bis 400 zł pro Zentner prima. Die zu Ende gehende Kampagne ergab aus dem polnischen Export über 3.500.000 zł. Sie hätte mehr ergeben können, wenn es gelungen wäre, das Angebot zu Beginn der Saison aufzuhalten.

## Sinkender Zuckerkonsum

r. In der Zeit vom 1. September 1932 bis zum 30. Juni d. Js., also in einem Zeitraum von 10 Monaten der laufenden Zuckerrübenkampagne Polens, wurden auf dem Inlandsmarkt 222.685 t, d. h. 8,1 Prozent weniger verkauft, als in derselben Zeit der vorjährigen Kampagne. Der Verkauf auf Auslandsmärkten betrug 89.146 t, also 5,6 Prozent weniger. Hinsichtlich der Verringerung des Innenverbrauchs und des Exports von Zucker befindet sich Polen in einer besonderen Lage. Ähnliche Tendenzen treten auch auf den Zuckermärkten anderer Länder auf. Als Beispiel wird hier einer-

seits als europäischer Haupt-Zuckerexporteur die Tschechoslowakei hingestellt, deren Export im laufenden Jahre fast in dem gleichen Verhältnis zurückgegangen ist wie derjenige Polens, andererseits als europäischer Haupt-Zuckerkonsument England, wo der Rückgang des Verbrauchs fast der gleiche ist wie in Polen. Das letzte Beispiel ist um so charakteristischer, als England niedrige Weltmarktpreise für Zucker geniesst. Das würde davon zeugen, dass die Ursachen des Rückgangs im Welt-Zuckerverbrauch vor allem in den allgemeinen Bedingungen der durchgemachten Krise liegen.

## Der Ausbau der Kohlenmagistrale

r. In einer Sitzung des Rates und des Direktionskomitees der polnisch-französischen Bahngesellschaft wurden u. a. auch technische Fragen der Ausnutzung der neugebauten Bahnlinie Schlesien-Gdingen besprochen. Bekanntlich wird die neue Linie gegenwärtig von der polnischen Staatsbahn ausgenutzt. Ein Teil der neuen Linie gehört zur Kompetenz der Danziger Eisenbahndirektion. Diese Ausnutzung ist eine vorläufige und wird bis zum Jahresende dauern. Die polnisch-französische Bahngesellschaft hat sich verpflichtet, die nötigen Mittel für den Fuhrpark und die technische Einrichtung der neuen Linie zu liefern. Die Frage der endgültigen Uebernahme durch die Gesellschaft wurde nicht erörtert. Bekanntlich hat die Gesellschaft eine Ausbeutungskonzession für 45 Jahre erhalten.

## Sondertarife für den Holzexport

r. In den nächsten Tagen soll eine Herabsetzung der Exporttarife für Holz erfolgen, die beim Export von Papierholz über polnische Häfen 20 Prozent, über die Landgrenze dagegen nur 10 Prozent betragen soll, womit sich die Holzindustriekreise nicht zufrieden geben. Sie verlangen eine 50prozentige Herabsetzung der Bahntarife beim Export von Papierholz. Die Herabsetzung der Bahntarife für Sperrholz und Furniere, sowie für Tischler- und Bauzeugnisse, Bugmöbel usw. soll beim Export über polnische Häfen 20 Prozent betragen. Ferner werden die Tarifsätze für den Export von Telegraphenstangen über polnische Häfen um etwa 30 Prozent gesenkt. Beim Export über die Landgrenze beträgt die Ermässigung für Stangen von 12 m Länge etwa 13 Prozent, für längere Stangen etwa 20 Prozent.

## Erste Flachs- und Leinenausstellung

OE. Im Rahmen der diesjährigen 3. Nordmesse in Wilna (26. August bis 10. September) wird zum ersten Mal in Polen eine Flachs- und Leinenausstellung veranstaltet, die einen Ueberblick über Flachsproduktion und Leinensubfabrikation bieten soll. Neben einer landwirtschaftlichen Abteilung wird in mehreren anderen Abteilungen die Technik der Flachsverarbeitung, wie Spinnerei, Heim- und Fabrikweberei, Netzerstellung u. a. m., vorgeführt werden. Entsprechend den Bestrebungen der polnischen Regierung zur Förderung der Leinenindustrie wird die verschiedenartige Verwendbarkeit des Leinens durch Ausstellung von Herren- und Damenkonfektion, Wäsche, Leinengalanterie, Säcken, Zeltbahnen, Sellen und Bindfäden usw. veranschaulicht werden.

## Schlechte Honigernte

Das Jahr 1933 mit seinen kühlen und regnerischen Tagen ist für die Bienenzucht ausserordentlich ungünstig. Aus Imkerkreisen wird berichtet, dass man, wenn die nasskalte Witterung weiter anhält, mit katastrophalen Ergebnissen rechnet. Nachdem schon im April viele Völker verloren gegangen sind, war der Ausfall im Juni derart schlecht, dass die Bienen nicht imstande sind, Honig aufzuspeichern.

## Die Anwendung der erleichterten polnischen Zollsätze für Danzig

\* Danzig, 11. Juli. Unter Bezugnahme auf ein früheres Schreiben des polnischen Zollinspektors für das Gebiet der Freien Stadt Danzig bestätigt das polnische Finanzministerium in einem Schreiben an die Danziger Zolldirektion, dass Zollerleichterungen auf Grund individuell erteilter Bewilligungen nur die Firmen geniessen können, die die Bewilligung vom polnischen Finanzministerium erhalten haben. Daher ist bei der Anwendung der Zollerleichterungen (darunter auch der erleichterten Sezzollsätze) unerlässliche Bedingung, dass die der Zollerklärung beigefügten Handelspapiere auf die Firma ausgestellt sind, die die Zollerleichterung erlangt hat.

## Märkte

Getreide. Posen, 14. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	41.00-42.00
Roggen	20.75-21.00
Gerste	18.00-19.00
Wintergerste	16.00-17.00
Hafer	15.00-15.50
Roggenmehl (65%)	36.00-37.00
Weizenmehl (65%)	63.50-65.50
Weizenkleie (grob)	10.00-11.00
Roggenkleie	11.00-12.00
Raps	10.50-11.25
Wintererbsen	30.00-32.00
Sommererbsen	38.00-39.00
Sonnenblumen	12.50-13.50
Peluschken	12.00-13.00
Blaulupinen	8.00-9.00
Gelblupinen	10.00-11.00
Senf	52.00-58.00

Gesamtstendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen schwach, für Weizen, Gerste, Wintergerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 90 t, Gerste 90 t, Hafer 30 t, Roggenmehl 15 t, blaue Lupine 10 t, Roggenstroh gepresst 50 t.

Getreide. Danzig, 13. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pf. 23.75 bis 24.00, Weizen 125 Pf. 23.50, Roggen neuer zum Konsum 13.85, Gerste feine zum Konsum 11.50, Hafer 10.40, Roggenkleie 7.50, Weizenkleie grobe 7.60, — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Hafer 2, Hülsenfrüchte 2, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 1.

Getreide. Warschau, 13. Juli. Die Notierungen der Getreide-Warenbörse hielten sich an das Niveau der gestrigen Kurse. Transaktionen 262 t, darunter 105 t Roggen. Marktverlauf: ruhig.

Getreide. Berlin, 13. Juli. Getreide und Oelsaat für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märkischer 186-188, Roggen, märkischer 153-155, Hafer, märk. 135-141, Weizenmehl 23-27.25, Roggenmehl 21.20 bis 23.65, Weizenkleie 9.40-9.50, Roggenkleie 9.40 bis 9.55, Viktoriaerbsen 24-29.50, kleine Speiseerbsen 20-22, Futtererbsen 13.50-15, Peluschken 14.50-16, Ackerbohnen 14-15.50, Wicken 14.25 bis 16, blaue Lupinen 12.25-14, gelbe Lupinen 16-17.50, Leinkuchen 14.50-14.70, Erdnusskuchen 14.60, Erdnusskuchenteig 15.20, Trockenschrot 8.60-8.70, Sojabohnenschrot, ab Hamburg 12.70, ab Stettin 13.80, Kartoffelflocken 13.70-13.90.

Getreide - Termingeschäft. Berlin, 13. Juli. Weizen: Juli 196.25-196.50, September 192; Roggen: September 160.50; Hafer: September 136.

Produktenbericht. Berlin, 13. Juli. Nach der gestrigen Aufwärtsbewegung war die Stimmung am Getreidemarkt heute wieder schwächer, wobei die Witterungsverhältnisse weiterhin die Preisgestaltung merklich beeinflussen. Das Geschäft hält sich nach wie vor in engen Grenzen infolge der Unsicherheit bezüglich der Regierungsmassnahmen für die neue Ernte. Am Promptmarkt war das Angebot in Getreide alter Ernte ausreichend, nur für sofortige Ware bestand zu 1 Mark niedrigeren Preisen als gestern vereinzelt Kaulust. Das Offertenmaterial in Neugetreide bleibt mässig, Forderungen und Gebote sind schwer in Einklang zu bringen. Im Liefergeschäft waren die Juliabsichten stärker gedrückt als die Septembernotierungen. Am Mehlmarkt fehlt es nach wie vor an Anregungen. Hafer liegt bei mässigem Angebot und vorsichtiger Konsumnachfrage ruhig. Für neue Wintergerste gehen die Preisdifferenzen der Käufer und Verkäufer noch immer erheblich auseinander.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 3. 7. bis 9. 7., nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Zloty.

## Inlandsmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	39.90	22.34	—	17.10
Danzig	40.89	21.96	20.10	17.07
Posen	38.10	20.77	—	14.70
Lublin	35.68	21.05	—	13.50
Rövine	35.22	24.00	—	12.25
Wilna	34.83	24.00	—	13.85
Katowitz	35.53	24.08	—	17.37 1/2
Krakau	38.56	24.56	—	16.75
Lemberg	35.92	22.25	—	15.00

## Auslandsmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	40.45	32.87	—	29.68
Hamburg	21.45	12.92	—	12.71
Prag	43.80	22.18	27.46	19.50
Brünn	43.03	21.91	—	18.74
Wien	36.18	24.22	21.00	20.50
Liverpool	20.53	—	—	18.23
Chicago	23.66	19.82	18.72	21.32
Buenos Aires	13.72	—	—	9.51

Vieh und Fleisch. Warschau, 13. Juli. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg Ioko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 110-115, 130-150 kg 100-110; Fleischschweine 110 kg 85-95, Aufgetriebene wurden 713 Stück. Tendenz: fallend.

Butter. Berlin, 11. Juli. 1. Qualität 110, 2. Qualität 103, abfallende 96 RM. Tendenz: fester. Markenbutter höher.

Kartoffeln. Berlin, 13. Juli. Erzeugerpreise waggonfrei märkischer Stationen; festgesetzt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg. Gelbfleischige Kartoffeln (Erstlinge) lose verladen 1.80-2.00 RM.

Zucker. Magdeburg, 13. Juli. Gemahlener Melis I prompt —, Juli 32.55 RM je 50 kg.

## Posener Börse

Posen, 14. Juli. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43.50-44-43.75 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 33.50-33 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 45 G, 4 1/2proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.20 +, Bank Polski 80 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 13. Juli. 1 Dollar (nichtamtlich) = 6.35-6.30 zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark = 208 zł, 100 Danziger Gulden = 173.12 zł.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

## Danziger Börse

Danzig, 13. Juli. Amtliche Devisenkurse (telegr. Auszahlungen): Berlin 122.53-122.77, Warschau 57.49 bis 57.60, Paris 20.11-20.15; Zlotynoten 57.49-57.61.

## Warschauer Börse

Warschau, 13. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.22-6.20-6.18, Goldrubel 4.91-4.90, Tschernowetz 0.88 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.40, Danzig 173.80, Kopenhagen 133.25, Oslo 149.85, Montreal 5.90.

## Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.65, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 46.25 bis 46, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 109.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 44.00, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 40.00, 6proz. Dollar-Anleihe (1919-1920) 57.50-59.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 48.25-48.75-48.50, Bank Polski 82.00-82.25 (82), Lilpop 13.00-12.25 (13.25), Starachowice 10.75-10.95-10.75 (10.75), Haberbusch 49.50-50 (49.50), Kijewski 17 (17). Tendenz: etwas fester.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

## Amtliche Devisenkurse

	13. 7. Gold	13. 7. Brief	12. 7. Gold	12. 7. Brief
Amsterdam	360.00	361.80	360.10	361.90
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	124.44	125.06	124.49	125.11
London	29.65	29.95	29.57	29.87
New York (Scheck)	6.16	6.24	6.31	6.39
Paris	34.92	35.10	34.93	35.11
Prag	26.47	26.59	26.48	26.60
Italien	47.32	47.78	—	—
Stockholm	153.10	154.60	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.82	173.68	172.72	173.59

Tendenz: uneinheitlich.

## Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Juli. Die Börse eröffnete heute unter dem Eindruck der gestrigen Ereignisse, insbesondere der vielbeachteten Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt, sowie auf die auch aus der Wirtschaft vorliegenden günstigen Meldungen in durchaus freundlicher Haltung. Da sich auch das Publikum wieder etwas mit Aufträgen am Geschäft beteiligte, konnte das Kursniveau durchweg eine Steigerung von 1/4-1 Prozent aufweisen. Besonders Interesse bestand für die in letzter Zeit vernachlässigten Montanwerte, wenn deren Kursgewinne sich zunächst auch in engen Grenzen hielten. Gelsenkirchener Bergwerk eröffneten 1 1/2 Prozent, Mannesmann und Rhein-Stahl je 1/2 Prozent fester. Farben waren gefragt und nach anfänglicher 1/4 Prozent höherer Notiz im Verlaufe um ein weiteres halbes Prozent gebessert. Als nachgehend sind zu erwähnen Conti Gummi mit minus 1 1/2 und Rhein, Braunkohlen mit minus 1 1/4 Prozent. Am Rentenmarkt bestand vorwiegend Interesse für Reichsschuldbuchforderungen, die nach der gestrigen Aufwärtsbewegung erneut 1/4 Prozent gewinnen konnten. Aber auch für Reichsanleihen lagen Kauforders vor. Altschatzanleihe notierten 1/4 Prozent, Neubesitz 15 Pfennig über dem Vortagschluss. Am Geldmarkt blieb die Situation zunächst unverändert.

## Effektenkurse.

	14. 7.	13. 7.	14. 7.	13. 7.
Fr. Krupp	82.00	81.87	Ilo Berghaus	—
Mittelalt. Stahl	73.90	73.25	Ilo Gen.	112.25 114.00
Stahlw.d.Ahl	55.87	—	Gebr. Jungh.	32.00 —
Accumulat.	—	—	Kali Chemie	—
Allg. Kunst.	37.87	36.75	Kali Asch.	—
Allg. Elektr.-G.	21.37	31.25	Kleiner-W.	53.50 51.00
Aschaff. Zst.	19.00	—	Kokswerke	76.75 —
Bayer. Motor.	135.25	124.00	Leopold Grube	— 38.50
Bemberg	49.00	48.75	Lehmeyer	121.75 —
Berger	—	160.75	Lehrhütte	15.50 —
Bl. Karst. Ind.	69.25	68.62	Mannesmann	61.00 60.25
Braunk. u. Brk.	105.25	104.50	Mansf. Bergh.	— 60.25
Bekula	67.62	66.37	Masch. Unt.	43.00 41.00
Bl. Masch.-Bau	168.00	—	Maschinenbau	—
Buderus Eisen	71.87	72.00	Metallges.	57.00 57.50
Chem. Werke	71.50	70.75	Niederl. Kohl.	151.00 —
Chem. Heyden	62.25	61.25	Orest. u. Kop.	37.75 35.75
Contin. Gummi	52.50	—	Phänix Bghn	34.62 32.87
Contin. Linol.	41.25	—	Polyphon	23.00 —
Daimler-Benz	29.37	28.37	Rh. Braunkohl	209.50 —
Dtsch.-Atlant.	—	—	Rh. Elkt.-W.	—
Dt. Con.-G.-D.	104.75	—	Rh. Stahlw.	91.00 90.25
Dt. Erdöl-Ges.	114.50	—	Rh. Wstf. Elkt.	82.75 81.25
Dt. Kabelw.	68.00	60.25	Rütgerswerke	58.25 57.50
Dt. Linol.-Wk.	44.25	—	Salsdorfarth	192.50 182.25
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. Bgg. u. Zk.	— 82.00
Dt. Eisenh. n.A.	42.50	—	Schl. El. u. G.B.	— 165.50
Dortm. Union	—	192.50	Schub. u. Sal.	102.75 101.50
Eintr. Br.	153.00	—	Schub. u. Sal.	117.00 118.00
Eintr. Braunk.	84.50	—	Siem. u. Halske	153.75 152.25
Eisenb. Ver.	85.00	—	Svenska	—
El. Lieh.-Ges.	—	—	Thüring. Gas	111.75 17.50
El. Licht u. Kr.	103.00	72.50	Tietz. Lebnh.	17.37 33.12
Engelhardt Br.	104.75	—	Ver. Stahlw.	35.00 —
L. G. Farben	131.25	130.37	Vogel Draht	55.75 —
Feldmühle	58.25	—	Zellst. Vossin	2.00 1.87
Felten u. Guil.	48.00	—	de. Waldfhof	40.25 40.25
Gelsenk. Bgw.	58.25	—	Rk. f. Werke	56.50 53.50
Gesfärl.	81.50	—	Rk. f. Braunsd.	146.75 87.25
Goldschmidt	44.12	43.50	Reichsbank	— 144.25
Hbg. Elkt.-W.	97.25	97.25	Allg. L. u. Kr.	99.12 99.37
Harb. Gummi	—	—	Dt. Reichs.-V.	16.50 15.87
Harpen. Bgw.	98.37	—	Hamb.-Am.-P.	—
Hoesch	62.37	—	Hansa	— 15.00
Holzmann	53.00	—	Otavi	—
Hotelbetr.-Ges.	—	—	Nordd. Lloyd	17.37 15.62

	14. 7.	13. 7.
Abhls.-Schuld	76.12	75.90
Abhls.-Schuld ohne Ausfallrecht	10.35	—

Tendenz: fester.

## Amtliche Devisenkurse

	12. 7. Gold	12. 7. Brief	12. 7. Gold	12. 7. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.97	14.10	13.93	13.95
New York	2.927	2.933	2.927	2.933
Amsterdam	168.43	169.77	168.53	169.87
Brüssel	58.54	58.61	58.54	58.61
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.67	81.83	81.72	81.88
Helsingfors	6.184	6.196	6.174	6.186
Rom	22.23	22.27	22.28	22.32
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	41.91	41.99	41.96	42.04
Kopenhagen	62.44	62.56	62.24	62.36
Lissabon	12.71	12.73	12.67	12.19
Oslo	70.18	70.32	70.03	70.17
Paris	16.42	16.46	16.42	16.46
Prag	12.54	12.56	12.54	12.56
Schweiz	81.32	81.48	81.32	81.48
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.08	35.16	35.11	35.19
Stockholm	72.18	72.39	71.93	72.07
Wien	46.95	47.05	46.95	47.05
Telium	71.93	72.07	71.93	72.07
Riga	73.18	73.32	73.18	73.32



Nach kurzem, schwerem Leiden  
entschlief ganz unerwartet nach einer  
Blinddarmpoperation unser lieber  
jüngster Bruder, Schwager u. Onkel  
**Ferdinand Hoffmann**  
im 21. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetruert an  
**die Geschwister,  
Schwägerin u. Schwager.**  
Kasel b. Poznań, den 14. Juli 1933.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, nach-  
mittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Unser Sohn  
**Günter**  
ist kurz nach seinem Eintreffen in  
Brasilien gestorben.  
**Willy Rohr und Frau.**  
Golina Wielka (Langguthle),  
poczta Bojanowo Wp.

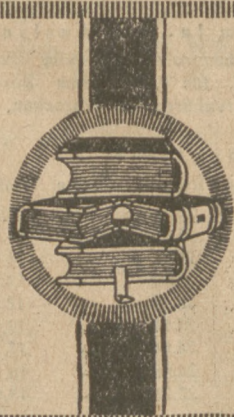
Nach Gottes heiligem Willen starb  
heute nach langem, qualvollem, mit größter  
Gebuld ertragenem Leiden an seiner  
schweren Kriegsverletzung **der Landwirt**  
**Corenz Birkenfeld**  
im Alter von 53 Jahren.  
„Ein treues, deutsches Herz  
hat aufgehört zu schlagen.“  
In tiefstem Schmerz  
**Seine Frau und 9 Kinder.**  
Parzew, pow. Jarocin, d. 12. Juli 1933.

Die glückliche Geburt eines  
**starken Jungen**  
zeigen in dankbarer Freude an  
**Erich Mayer und Frau Gertrud**  
geb. Orange.  
Czempin, den 12. Juli 1933.

Suche zum 15. August  
**evgl. Hauslehrerin**  
mit polnischer Unterrichtserlaubnis, die die poln.  
Sprache in Wort und Schrift beherrscht und  
möglichst Geige spielen kann. Zeugnisabschrift,  
Lebenslauf und Bild bitte zu richten an  
Rittergut Inłowo, poczta Krotowo, pow. Morz. fi.

**Installationsarbeiten**  
Gas- und Wasserleitungen  
Neuanlagen u. Reparaturen  
Beste Ausführung. — Solide Preise.  
**K. Weigert, Poznań I.**  
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

**Fiatwagen,**  
Type 514, gebraucht, offen, 4-sitzig, 6/30 PS.,  
4 Zyl., geringer Öl- und Benzinverbrauch, in sehr  
gutem Zustand, sofort zu verkaufen. Besichtigung  
bei Fa. Brzecki-Auto, Poznań.  
**Graf zu Stolberg-Wernigerode,**  
Borzejewski, pow. Krotoszn.



**Neueinbände  
und Reparaturen**  
von Büchern, Journalen, Mappen  
usw. werden sauber, schnell und  
billigst ausgeführt.  
**CONCORDIA SP. AKC.**  
Poznań, ul. Zwirzyńska 6.

Bei der Weinbereitung  
im Haushalt das Wichtigste  
nicht vergessen: **Reinzuchthefer**  
Erhältlich in allen Drogerien und bei der Generalvertretung Rogozno, ul. Kościelna 23.

**Gemeinsame Sitzung**  
des Ausschusses für Acker- und Wiesen-  
bau der Westpolnischen Landwirtschaft-  
lichen Gesellschaft, sowie des Bezirks- und  
Kreis-Bauernvereins Posen  
**am Dienstag, dem 18. Juli 1933**  
**nachm. 2.30 Uhr**  
im kleinen Saal des Evg. Vereinshauses  
in Posen.  
Vortrag von Herrn Prof. Könekamp vom In-  
stitut f. Grünlandwirtschaft in Landsberg a/W:  
„Anbau, Gewinnung und Konservie-  
rung wirtschaftseigenen Futters. Eine  
dringende Notwendigkeit namentlich im  
Hinblick auf die zu erwartenden Regie-  
rungsmaßnahmen“ mit Lichtbildern.  
Mitgliedskarte ist mitzubringen.  
Lorenz-Kurowo.

**Keine Ernte ohne Saat,  
Kein Erfolg ohn' Insetrat!**

**Suppenhühner**  
Junge  
**Gänse, Enten,  
Hühner, Tauben**  
empfehlen  
**Josef Glowinski**  
Poznań, ul. Gwarna 13.

**Hebamme**  
**Kleinwächter**  
erteilt Rat und Hilfe  
**ul. Romana Szymańskiego 2**  
1. Treppe links,  
(früher Wienerstraße)  
**in Poznań im Zentrum**  
**2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski**  
(früher Petriplatz).

**Sommerproffen,**  
Sonnen-  
brand,  
gelbe Flecke  
u. m.  
befestigt  
unter  
Garantie  
Apotheker  
**J. v. Gadebusch's**  
„Axela-Crème“  
Die Preise jetzt billiger  
und zwar:  
1/2 Dose 1.— zł  
1/2 „ 2.— „  
1/2 „ 3.50 „  
dazu „Axela“-Seife  
1 Stück 1.— zł  
3 „ 2.75 „  
**J. Gadebusch,**  
Poznań, ul. Nowa 7  
Fernsprecher 16-88.  
Gegr. 1869.

**Zur Ernte**  
empfehle ich:  
**Gras- und Getreidemäher**  
Orig. Deering, sowie sämtliche  
**Original-Ersatzteile**  
zu allen Systemen.  
**Sisal-**  
bester  **Bindegarn**  
Qualität  
**ERICH BEYER**  
— Spezialgeschäft in Ersatzteilen zu allen Landmaschinen. —  
Poznań, Przechylna 9. — Tel. 64-81

**Kirchliche Nachrichten**  
für die Evangelischen Posen  
Kirchenliste am Sonntag, dem 16. Juli, zur Sinderung  
kirchlicher Notizen.  
St. Petrikirche. (Evang. Untertsgemeinde). Sonntag,  
vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst fällt aus.  
St. Paulskirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Heim.  
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde: Hammer. Amts-  
woche: Derfelbe.  
Christuskirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. D.  
Hilf. Mittwoch, 6.15 Uhr: Bibelfunde.  
St. Lucaskirche. Sonntag, 8 Uhr: Gottesdienst. Hammer.  
Morawo. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.  
St. Matthäuskirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. D.  
Hilf. Sonntag, 7.15 Uhr: Morgenandacht.  
Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntags, abends  
8 Uhr: Morgenandacht, Sonntag, vorm. 10 Uhr:  
Gottesdienst. Derfelbe.  
Ev.-luth. Kirche (Dziedowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottes-  
dienst. Sonntag, 10.30 Uhr in Tremellen: Predigt-  
gottesdienst. Dr. Hoffmann. Donnerstag, 8 Uhr: Kir-  
chengesang.  
Evang. Verein junger Männer. Sonntag: Ausflug nach  
Kettitz. (Siehe schwarzes Brett.) Montag, 8 Uhr: Po-  
sauerandacht. Sonntag, 8.30 Uhr: Bibelfunde.  
Sonntag, 8 Uhr: Bibelfunde. Sonntag, 8 Uhr: Bibelfunde.  
Sonntags, 5 Uhr: Turnen auf dem Sportplatz.  
Ev. Jugendverein. Sonntag, 4.30 Uhr: Versam-  
lung. Dienstag, 8 Uhr: Bibelfunde, Krusa. Freitag,  
7.30 Uhr: Versammlung.  
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus-  
kirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbun-  
dung. C. C. 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends  
7 Uhr: Bibelfunde. Jedermann herzlich eingeladen.  
**Kirchliche Nachrichten aus der Posener Diözese.**  
Zufrieden. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Gebirg.  
Kreuzing. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Gebirg.  
Breschen. Sonntag: Festgottesdienst.  
Schwefing. Sonntag 9 Uhr: Predigtgottesdienst. D.  
Rhode. 10 Uhr: Kindergottesdienst.  
Koching. Sonntag, 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst. D.  
Rhode.  
Wilhelmsau. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Stralsow. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Sodelfein. Sonntag, 10 Uhr: Festgottesdienst.  
Sarne. Sonntag, 8 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Görsen. Sonntag, 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Paloswalde. Sonntag, 9.30 Uhr: Festgottesdienst.  
Jutrohin. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Kottwitz. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst.  
Schlehen (Larnow). Sonntag, 8.30 Uhr: Gottesdienst.  
10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jugendverein.  
Kamlich. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Schak. 1.30  
Uhr: Ausflug des Junglingsvereins. Treffpunkt: Kott-  
hof. Die Jugendvereinsausflüge sollen aus-  
Vanderrückgehe Gemeindefaal Kamlich. Sonntag, 8 Uhr:  
Morgenandacht. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelfunde. Donners-  
tag, 8.15 Uhr: Jugendbund.

**Abkürzungen (frei)** ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 12 „  
Stellengeseuche pro Wort ----- 10 „  
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenbetrages ausgefolgt.

**An- u. Verkäufe**  
Wir bieten an:  
**Gras- und Getreidemäher**  
**Original „Deering“**  
allerneueste Modelle mit  
Drehgetriebe, zu gün-  
stigen Preisen; ferner  
**Original-Ersatzteile**  
für sämtliche Entemachi-  
nen, sowie der Vorrat  
reicht  
**Sisal-Bindegarn**  
**Originalware.**  
Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft  
Poznań  
Maschinen-Abteilung.

**Sonder-Angebot!**  
0,85 zł.

Seiden-  
strümpfe,  
prima Wäsche  
b. v.  
Berm.  
Gold b.  
Dauerseide  
3,50, Matto-  
strümpfe b. 0,90, Fi-  
decoffe von 1,75, Pin-  
derstrümpfe von 0,40,  
Herrenjoden von 0,35,  
in modernen Dessins b.  
0,95 empfiehlt in allen  
Größen und Farben zu  
fabelhaften Preisen  
**J. Schubert,**  
vorm. Weber,  
Leinenhaus u. Wäsche-  
fabrik  
**ulica Wroclawska 3.**

**Leiche**  
Betten mit Matrasen,  
Eisble, Besenkrat,  
Bilder verkauft billiger  
Scharbowa 15, Wohn. 24.  
Besichtigung 4—6 Uhr.

Verkaufe, Familien-  
verhältnisse halber, von  
sofort meine gute, ge-  
richtete, in milchreicher Gegend  
liegende  
**Molkerei**  
3000 Str., kann gesteigert  
werden. Maschinen in  
besten Ordnung. Preis  
25 000 zł. Offerten unt.  
5688 a. d. Gesch. d. Btg.

**Sonder-Angebot!**  
2,90 zł



**Stiefel- u. Konfitor-  
waren** mit Ameln von  
z. 3,50; Damenmantel-  
schürze von z. 3,90; weiße  
Bettwäsche für Herren  
von z. 5,50; schwarze  
Satinstoffe für Damen  
ins Bino von z. 5,90;  
Haus-, Wirtschafts- und  
Bettwäsche in moderner  
Weidenform mit und ohne  
Ärmel für alle Verufe  
für Herren und Damen,  
wie Ärzte, Drogisten, Ko-  
lozialwarenhändler, Flei-  
scher, Bäcker u. Schloßer,  
sowie Seidenhändler und  
Schürzen in großer Aus-  
wahl und allen Größen  
ständig auf Lager em-  
pfehlen zu fabelhaften  
Preisen  
Wäscheabteil  
und Leinenhaus  
**J. Schubert**  
vorm. Weber  
**ul. Wroclawska 3.**

**Plavier** sofort  
zu  
kaufen gesucht.  
Offerten mit Preis-  
angabe unt. 5675  
an d. Gesch. d. Btg.

**Konfektgeschäft**  
seit 30 Jahren bestehend,  
wegen Abwanderung  
preiswert zu verkaufen.  
Anfragen unter 5662 an  
die Gesch. d. Zeitung.

Neueste  
**Getreidemäher D. W.**  
hat abzugeben.  
S. Scherke  
Maschinenfabri  
Poznań.

**IN KÜRZE ERSCHEINT:**  
**Gymnastik**  
**aber richtig**  
**VON GABRIELE PÜNCHEA**

Eine Auswahl aus den Gymnastik-Aufsätzen  
des Berliner Lokal-Anzeigers. Mit einer ärzt-  
lichen Einleitung „Sinnvolle Gymnastik“ von  
**Medizinalrat Dr. Georg Reimann.**  
Mit vielen erklärenden Zeichnungen, ca.  
80 Seiten stark, in kaschierter Leinen geheftet

**80 Pf.**

**VERLAG SCHERL / BERLIN SW 68**

Allein-Auslieferung für Polen:  
K O S M O S Sp. z o o., Poznań, ul. Zwirzyńska 6.

**Gute**  
**Gastwirtschaft**  
mit Ausspannung, zwei  
Freizeitmühen, prima  
massive Gebäude, am  
Bahnhof gelegen, mit  
ca. 20 Morgen Land,  
totem und lebendem In-  
ventar, sofort zu ver-  
kaufen. Offerten unter  
5694 a. d. Gesch. d. Btg.  
Rückporto erwünscht.

Verkaufe Motorrad  
„Hudge“  
300 ccm, 31. Luxusaus-  
stattung, neu überholt.  
Zur Ansicht b. „Motor“  
Poznań, Dabrowskiego 7  
Mayer  
Karh, b. Sobótka.  
**Rajak**  
Zweiflügel mit 2 Rädern  
und Steuer billig zu ver-  
kaufen. Wujec Gajowa 6.

**Tiermarkt**  
**Zugochsen**  
16—20 Stüd zu kaufen  
gesucht. Ebenfalls wird  
eine gebrauchte, gute  
Getreidereinigungsmas-  
chine (Neufahrt) gesucht.  
Off. mit Preisangabe  
unter 5691 a. d. Gesch.  
dieser Zeitung.

**Jagdhündin**  
(10 Monate), braun,  
engl. Kurzhaar, Top, gut  
apport., roh, beste Eigen-  
schaften, Preis 60.— zł.  
M. Rib, Poznań,  
ul. Przemysłowa 27.

Nur noch  
**3 St. Welpen**  
D. D. x D. R. aus  
Tanna v. d. Glücksburg  
u. Thor v. Brienberg  
abzugeben. Maj. Borow,  
p. Czempin.

**Geldmarkt**  
**15 000 Zloty**  
gesucht als I. Hypothek  
auf schuldenfreies Gut  
von 450 Morgen. Off.  
unter 5696 a. d. Gesch.  
dieser Zeitung.

**Tausch**  
**Berlin-Posen**  
Tausche zwei Ia Häuser,  
kleine Wohnungen, groß.  
Überschuss gegen Posen.  
Off. unter 5684 an die  
Gesch. dieser Zeitung

**Vermietungen**  
**3 Zimmerwohnung**  
mit Bad sofort zu ver-  
mieten. Offerten unter  
5693 a. d. Gesch. d. Btg.

**Möbl. Zimmer**  
Zwei möblierte  
**Bordzimmer**  
Bad, elektr. Licht zu ver-  
mieten.  
Przemysłowa 40 W. 5.  
**Frontzimmer**  
möbl., elektr. Licht, sofort  
zu vermieten.  
Sary Rynek 58 W. 5.

**Verschiedenes**  
**Bürsten**  
Pinselfabrik, Seilerei.  
**Pertek**  
Detailgeschäft,  
Borjoma 16.

**Billiger**  
**Saison-Anverkauf**

**Damen-Mäntel**  
jezt spottbillig.  
**Sommerstoffe**  
modernste Dessins  
**Boile**, bedruckt  
zł 2,25—1,40  
**Mousselines** v. 0,85 zł  
**Wäsche** v. 1,25 zł  
**Jepierze**, Hemden v. 0,80  
**Herrenstoffe** zu Anzug-  
und Paletots, Bisther  
Fabrikate, rein Kamm-  
garn, von zł 12.—

**Weiẞwaren**  
Tisch- und Bettwäsche,  
Zuleits, Gardinen,  
Bade-Mäntel usw.  
**Bräutausstattungen**  
Nur gute Qualitäten.  
Konfurrenzlose Preise.

**J. Rosenkranz**  
Poznań  
Sary Rynek 62.  
Bei Einkäufen von  
100 zł aufwärts  
vergütigen wir Aus-  
wärtigen aus der  
Provinz die Rück-  
reise 3. Klasse.

**Wanzenausgabung**  
einzige wirksame Me-  
thode, töte Matten usw.  
Amicus, Poznań, Ry-  
nel Lazarli 4, Wohn. 4

**Damen- und  
Herren-Schuhe**  
**Orthopädische Schuhe**  
nach Maß sowie  
sämtliche Reparaturen.  
Mäßige Preise!  
**E. LANGE**  
Schuhmachermeister  
Poznań, Wolnica 7, I.

**Offene Stellen**

**Fräulein**  
für deutsche Konversation  
gesucht. Adresse zu er-  
fahren unter 5686 an die  
Gesch. d. Zeitung.

Christliches und sauberes  
**Mädchen**  
wird ab sofort gesucht  
A. Verenstein  
Poznań  
Male Garbary 7a, 2. Sof.

**Stenotypistin**  
jung, perfekt Deutsch,  
Polnisch. **Bandel**  
Meje Marcinkowskiego 25  
Per sofort tüchtiger,  
ehrlicher

**Müllergeselle**  
für Windmühle und Land-  
wirtschaft gesucht. Off.  
mit Lohnford. unt. 5695  
a. d. Gesch. d. Zeitung.

Junger energischer  
**Forstmann**  
für Feldschutz gesucht.  
Dom. Bialosof  
p. Rójewo.

**Stellengesuche**

**Älteres Fräulein**  
sucht Stellung v. 1. Oktober  
zur Führung eines Haus-  
halts oder Pflege einer  
alten Dame. Zedl. Angeh.  
u. 5673 an d. Geschäftst.  
dieser Btg.